

Graudenzener Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erste Ausgabe täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in den Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., einzelne Nummern 15 Pf. Inserationspreis: 15 Pf. die Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Restantenheft 50 Pf. Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigenthell: Albert Proschke, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röhre's Buchdruckerei in Graudenz.

Brief-Adr.: „An den Gefelligen, Graudenz.“ Telegr.-Adr.: „Gefellige, Graudenz.“

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Bestellungen

auf das am 1. Januar begonnene erste Vierteljahr des „Gefelligen“ für 1895 werden von allen Postämtern sowie von den Landbriefträgern entgegen genommen. Der Gefellige kostet 1 Mark 50 Pfg., wenn man ihn von dem Postamt selbst abholen lässt, 2 Mk. 20 Pfg., wenn man die Zeitung durch den Briefträger ins Haus bringen lässt. Wer von neu hinzutretenden Abonnenten die zur Zeit der Bestellung bereits erschienenen Nummern des neuen Quartals von der Post nachgeliefert haben will, hat an die Post dafür 10 Pfg. besonders zu entrichten. Expedition des Gefelligen.

Umschau.

Der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe traf Sonntag Mittag 12 1/2 Uhr, begleitet von seinem Sohne, dem Reichstagsabgeordneten Regationsrath Alexander zu Hohenlohe, in Friedrichsruh ein. Am Bahnhof erwarteten ihn Graf Herbert Bismarck und der Votischer im Haag Graf Rankau. Nach kurzem Aufenthalt begaben sich die Herren zu Wagen nach dem Schloß. Fürst Bismarck empfing seine Gäste im Hause. Es fand sodann ein Frühstück und später ein Familienbinnen statt. Um 5 Uhr fuhr Fürst Hohenlohe wieder nach Berlin zurück.

Die Thatsache, daß zum Weihnachts- und Neujahrsfest ein Familien- und Freundeskreis im Bismarckschen Hause zu Friedrichsruh vereinigt war, hat einigen Berliner Blättern Anlaß zu einer Mittheilung gegeben, Professor v. Lenbach aus München habe dem jetzigen Reichskanzler Bismarcks Grüße und die Andeutung überbracht, daß Hohenlohes beabsichtigter Besuch willkommen sei. Nun kann ja Fürst Bismarck Grüße aufgetragen haben, aber der Andeutung, daß Hohenlohes Besuch angenehm sei, bedurfte es nicht einem alten Freunde des Bismarckschen Hauses gegenüber. Es ist selbstverständlich, so schreibt die „Köln. Zig.“, daß Professor v. Lenbach, dessen Atelier neuerdings ein Bild Hohenlohes beherbergt, den Besuch im Reichskanzleramt in seiner Eigenschaft als Künstler abgelehnt hat. Der Besuch des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe beim Reichskanzler — mag man diesen Besuch annehmen wie man will — entspricht jedenfalls den berechtigten Empfindungen der nationalgefühnten Bevölkerung des deutschen Reiches; zur Zeit Caprivis war die deutsche Volkseele verstimmt über die Behandlung, welche dem Hauptbegründer des deutschen Reiches zu Theil wurde, dann folgte endlich im Januar 1894 wieder eine persönliche Annäherung zwischen dem Kaiser und dem ersten Kanzler und nun, ein Jahr später, wurden auch zwischen den „Kollegen“ normale Beziehungen hergestellt, wovon das deutsche Reich nur Vortheil haben kann.

Die kürzliche Entsendung des kaiserlichen Flügeladjutanten Grafen v. Wolke zum Fürsten Bismarck hatte, wie jetzt mitgetheilt wird, einen doppelten Zweck. Der Kaiser hatte die Absicht gehabt, zur Beerdigung der Fürstin Bismarck einen Kranz zu senden, derselbe konnte aber nicht bis zur Beerdigung fertiggestellt werden. Der Kaiser hat nun durch den Flügeladjutanten ein Blumenarrangement nach Friedrichsruh geschickt, das an dem Bilde der Fürstin Bismarck im Herrenhause zu Friedrichsruh angebracht werden soll. Ferner hatte der Flügeladjutant den Auftrag, einige Zeichnungen, die der Kaiser aus Anlaß seines Vortrags beim jüngsten Herrenabend über die Marine-Entwicklung entworfen hatte, dem Fürsten Bismarck zu überbringen. Flügeladjutant Graf v. Wolke ist bereits wieder nach Berlin zurückgekehrt.

Das Leben in Friedrichsruh verläuft in altgewohntem Gleichmaß und genau so, als ob der Fürst noch im Amte wäre, nur mit dem Unterschied, daß anstatt der Staatsdepechen und Aktenstücke die eingelaufenen Briefschaften und reichlicher Lesestoff den Arbeitsstisch bedecken. Morgens zwischen 10 und 11 Uhr pflegt der Fürst sichtbar zu werden, anstatt des Rasiers ein paar Eier und auch wohl ein Glas Wein zu sich zu nehmen, die auf seinem Arbeitstisch vor sorgfältig hergerichteten Eingänge und Briefschaften zu stehen und vor dem stets um 12 Uhr stattfindenden Frühstück auch wohl noch einen kleinen Spaziergang zu machen. Nach dem alle Mitglieder und Gäste des Hauses vereinigen den zweiten Frühstück widmet Bismarck sich, unterstützt von Dr. Chyffander, abermals der Arbeit. Um 4 Uhr folgt die tägliche Spazierfahrt und um 6 Uhr die Hauptmahlzeit, bei welcher der Fürst, wenn ihn nicht seine Geschäftsschmerzen allzu sehr quälen, gewöhnlich recht aufgeräumt, heiter und mittheilungsfähig ist. Später wird bei ein bis zwei Pfeifen geplaudert, oder Bismarck widmet sich auch wohl, auf einem Sopha liegend, der Lektüre, um sich, wenn nichts Außergewöhnliches vorliegt, gegen 11 Uhr Abends zurückzuziehen. Die einzige Tochter des Fürsten, Gräfin Rankau, wird zunächst dauernd bei ihrem Vater bleiben, und es heißt, daß der Votischer Graf Rankau zu gleichem Zweck einen vierteljährlichen Urlaub erhalten habe, was jedenfalls als eine Lebenswürdigkeit des Kaisers und des neuen Kanzlers anzusehen ist.

Interessanter als alle die Reden, die am letzten Tage der ersten Beratung der Umsturzvorlage noch gehalten wurden, war ein Vortrag im Reichstage, der, zusammen mit dem Besuch des Reichskanzlers in Friedrichsruh, wohl im ganzen Reiche als ein weiterer Beweis der „Ausöhnung“ des „alten Kurses“ mit der neuen Regierung betrachtet werden wird. Seit Tagen schon ging im Hause, zwar nicht bereits Herr v. Lucanus selbst, aber doch ein Gerücht um,

daß sein baldiges Erscheinen in einer oder mehreren Ministerwohnungen ankündigt, und gleichzeitig wurde als etwas ganz Natürliches erzählt, in diesem Falle stehe eine Rückkehr des Grafen Herbert Bismarck in den Staatsdienst in naher Aussicht. Umso mehr mußte es deshalb — denn solche Gerüchte dringen schnellstens zu den Ohren der Minister — auffallen, daß Fürst Hohenlohe sofort, nachdem er am Sonnabend den Reichstagsaal betreten hatte, den in eifrigem Gespräch mit dem Grafen Limburg-Sturum in den Reihen der Konservativen sitzenden Grafen Bismarck aufsuchte, ihn lebhaft zu sich heranzuwinkte und den mit großer Herzlichkeit Begrüßten in ein längeres Gespräch zog. Die Annahme, daß es sich dabei nur um eine Verabredung über den Besuch in Friedrichsruh gehandelt habe, wird, so schreibt man uns aus Berlin, dadurch hinfällig, daß einerseits Fürst Hohenlohe und Graf Bismarck später noch eine lange Unterredung im Zimmer des Reichskanzlers hatten, und andererseits auch alsbald die Minister Bronsart v. Schellendorff und v. Koller den Sohn des alten Kanzlers in den Reihen seiner Parteifreunde aufsuchten und in auffälliger Vertraulichkeit mit ihm verkehrten. Begreiflicherweise nahm die Besprechung dieser Vorgänge das Interesse des Hauses mehr in Anspruch als die Reden der Abgeordneten und Juristen Dr. Spahn und Dr. von Buchka, die als Letzte zur Vorlage sprachen.

Viel Aufklärung über das weitere Schicksal der Vorlage ist nicht gerade erfolgt, hauptsächlich darum nicht, weil diejenige Partei, deren Entschlüsse entscheidend sind — das Centrum — den Schleier über seine weitere Stellungnahme nur wenig gelüftet hat. Thatsächlich wird die Entscheidung nunmehr in der Kommission erfolgen. Der überwiegende Eindruck im Reichstage geht dahin, daß ein Gesetz gegen die Umstürzbestrebungen unter erheblichen, mißbräuchlichen Anwendungen ausschließenden Abänderungen der Regierungsvorlage zu Stande kommen wird. Bei der Mannigfaltigkeit und Schwierigkeit der in Betracht kommenden Fragen wird noch geraume Zeit vergehen, bis die Vorlage wieder aus der Kommission ans Plenum gelangt.

In Berliner politischen Kreisen wird, wie das Depeschensbureau „Herold“ meldet, der auffällige Umstand erörtert, daß Minister v. Bötticher nicht in die Reichstagsdebatte eingriff. Man glaubt allgemein, daß sein Nichttritt bevorstehe. Wir geben diese Anschauung, die ja Manches für sich hat, wieder und erwähnen dabei auch, daß der Handels- und Gewereminister Frhr. v. Berlepsch als ein Minister genannt wird, dessen Koffer zur Abreise bereit stehen. Der Nichttritt dieses Ministers wäre ebenfalls nicht überraschend, denn es ist offenbar, daß der sozialpolitische Kurs, den er eingeschlagen hat, gegenwärtig nicht mehr eingehalten werden soll. Wie berichtet wird, hat der Minister v. Berlepsch im Staatsministerium den Antrag gestellt, die Rechte der Fachvereine zu erweitern. Sollte die Nachricht begründet sein, so wäre der Schritt kaum anders aufzufassen, wie als eine Rundgebung gegen die gegenwärtige Richtung der von der Regierung befolgten Sozialpolitik. Herr v. Berlepsch trat nach dem großen Kohlenarbeiterausstand an die Spitze des Gewereministeriums, um die Politik der „Versöhnung“ einzuleiten. Er muß sich in einem Ministerium, das die Sozialdemokratie nicht mehr „versöhnen“ will, recht vereinsamt fühlen, und es fehlt nicht an Stimmen, die behaupten, jener Antrag sei nur gestellt wegen eines guten Abgangs. Für den Staatssekretär des auswärtigen Amtes haben einige Politiker, die bereits bestimmt den Grafen Herbert Bismarck wieder im Staatsdienst sehen, schon einen Votischerposten in Gedanken freigemacht; die neueste „Berliner Korrespondenz“ des Ministers des Innern, Herrn v. Koller, theilt aber der Welt mit: „Die in verschiedenen Blättern verbreitete Nachricht, der Staatsminister Staatssekretär Frhr. v. Marschall-Wiebecke sei für ein anderes Amt in Aussicht genommen, ist vollständig aus der Luft gegriffen.“

Ueber die Vertheilung der Zeit in dieser neuen Woche hat der Senatorenkonvent des Reichstages, d. h. die Vereinigung der Vertrauensmänner und Aeltesten aus den Parteien, vorläufig und natürlich vorbehaltlich der wohl nicht zweifelhaften Zustimmung des Hauses bei der jeweiligen Feststellung der Tagesordnung nachfolgendes Programm vereinbart: am Montag sollen nach der formellen ersten Beratung der Rechnungsgesetze, welche herkömmlich an die Kommission verwiesen werden, die beiden Anfragen des Frhrn. v. Seyl wegen der Handelskammern und des Abg. Dr. Gasse wegen der deutschen Vertretung in Centralamerika zur Verhandlung kommen. Für Dienstag ist die erste Beratung der Novelle zur Gerichtsverfassung und Strafprozeßordnung bestimmt, am Mittwoch soll der erste „Schwerinstag“ gehalten werden, d. h. ein Tag für Anträge aus dem Hause. Wahrscheinlich wird der Antrag des Centrums auf Aufhebung des Jesuitengesetzes zur Verhandlung kommen. Am Donnerstag sollen die beiden Gesetze über die Dampfschiffahrt und die Flößerei an die Reihe kommen, am Freitag die Vorlage über das Hausirgewerbe sowie die Novelle zum Zollgesetz und das Gesetz über die Gewerbezahlung, demnachst der Erlaß über das Zollverhältniß zu Spanien. Nach Erledigung dieser ersten Beratungen wird dann eine Zeit lang der Staatshaushalt das Plenum des Reichstages zu beschäftigen haben, da die meisten Vorlagen zunächst in Kommissionen weiter behandelt werden sollen.

Die sich alljährlich in derselben Jahreszeit wiederholenden, unter der Bezeichnung „große Woche“ bekannten Versammlungen der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft werden vom 18. bis 21. Februar in Berlin abgehalten werden. Den allgemeinen Anordnungen gemäß werden am 18. Februar die Sonderausschüsse und Ausschüsse und am 19. und 20. Februar die Abtheilungen und der Gesamtausschuß tagen und am 21. wird die große Hauptversammlung den Kongreß schließen.

Der Ausschuß des Bundes der Landwirthe hat die landwirtschaftlichen Vereine eingeladen, an den Reichskanzler, Bundesrath und Reichstag nachstehende Erklärung gleichlautend einzureichen:

„In Anbetracht, daß der Marktpreis des Getreides erheblich hinter dessen Produktionskosten zurückbleibt, in Anbetracht, daß eine Hebung der Getreidepreise durch politische Maßnahmen wegen der Bindung der Rölle durch die Handelsverträge ausgeschlossen ist und in Anbetracht, daß infolge der gestiegenen Getreidepreise der Nothstand in der deutschen Landwirtschaft eine Höhe erreicht hat, welche die Existenz der deutschen Landwirtschaft in Frage stellt, erscheint es als eine der dringlichsten Aufgaben des Deutschen Reiches, andere allgemeine wirksame Maßnahmen zur Beseitigung der Nothlage der Landwirtschaft zu treffen. Dazu gehört in erster Reihe die Lösung der Silberfrage, in welcher die Landwirthe aller wichtigsten Kulturstaaten übereinstimmend das wichtigste Hilfsmittel zur Besserung ihrer Lage erblicken. Die deutsche Landwirtschaft darf wohl erwarten, daß die verbündeten Regierungen nunmehr die Initiative zur thatsächlichen Lösung derselben durch eine schnelle Einberufung einer internationalen Konferenz ergreifen werden. Der Bundesrath wird gebeten, die Einberufung einer internationalen Währungs-konferenz durch das Deutsche Reich vorzubereiten, wozu der Reichskanzler ersucht wird, die einleitenden Schritte zu thun.“

Berlin, 14. Januar.

— In gesperstem Druck bringen die „Münchener Neuesten Nachrichten“ folgende aus München datirte Notiz:

Wir sind in der Lage, zu konstatiren, daß Se. Majestät der Kaiser über die Frage der Entlassung des Reichskanzlers Grafen Caprivi und vor derselben eine länger als zweifelhafte Rede mit dem kgl. bayerischen Gesandten in Berlin gehabt hat. Hierdurch wird die Behauptung, daß die Entlassung Caprivis ohne Rücksicht auf die verbündeten Regierungen erfolgt sei, widerlegt.

— Zum ersten Militärgouverneur der Söhne des Kaisers ist Major Frhr. v. Lynder, bisher Kommandeur des 11. Bataillons des Garde-Fußregiments, ernannt worden. Major Moriz Frhr. v. Lynder ist im Kriege gegen Frankreich Offizier geworden; er stand lange Zeit beim Kaiser Franz-Regt., besuchte Anfang der 80er Jahre die Kriegsakademie und kam 1884 als Chef der 3. Kompanie in das 1. Garde-Regt. z. S., 1887 wurde er Adjutant des Kronprinzen in seiner Stellung als Inspekteur der 4. Armee-Inspektion; nach dem Tode Kaiser Friedrichs wurde er in den Generalstab versetzt, war dort bei der 18. Division in Stensburg, demnachst bei der 7. Division in Magdeburg beschäftigt und trat erst 1893 in die Front zurück. Er ist vermählt mit einer Freiin v. d. Horst.

— Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg, dessen Wahl zum Vorsitzenden der deutschen Kolonialgesellschaft in Aussicht steht, beabsichtigt, aus dem aktiven Militärdienst auszutreten.

— Major v. Francols wird, nachdem er von der Stellung als Kommandeur der südwelt-afrikanischen Schutztruppe entbunden worden ist, in das Reichsmarineamt eintreten, dem die kaiserlichen Schutztruppen unterstellt sind.

— Die vom württembergischen Lizentiaten, dem gemäßregelten protestantischen Pfarrer Christof Schrenpf herausgegebene Halbmonatsschrift „Die Wahrheit“ enthält in ihrer letzten Nummer eine Betrachtung über die Umstürzvorlage, die mit folgenden Aeußerungen schließt:

„Wir Männer des ausgehenden 19. Jahrhunderts nehmen viele Dinge tragisch, über die wir bei ruhigen Nachdenken lächeln müßten. Müden sehen und Kamele der Schlacken gehöret auch unter die Zeichen der Zeit. Was schadet es einem volksthümlichen und gerechten Fürsten, wenn ein Handwerkergeheile über ihn schimpft; was einem großmächtigen Kaiser, wenn eitle „Zielbewußte“ beim Kaiserhof sitzen bleiben? Ein grober und unverständiger Beamter macht mehr Leute rebellisch als zehn Sozialistenführer. Ein Wucherer, ein Wucherer, ein Diebenschwindler, ein Wüstling u. s. w., sie sind „soziale Brandstifter“ und „Umstürzler“ gefährlicher Art. Alle Anarchisten und Sozialdemokraten Frankreichs sind in Beziehung auf Unterwerfung des Staates, auf Beförderung des Umsturzes u. d. reinen Waisentnaden gegen die Panamajahölzer und die bestochenen französischen Abgeordneten. Ob nicht die Thaten eines Reimach, Herk, Arton u. s. w. die Attentate eines Ravachol und Henry an Staatsgefährlichkeit übertreffen, ganz abgesehen davon, daß Erstere den Letzteren allen Glauben an die Menschheit aus dem Herzen rissen? Muthige und ehrliche Bürger müssen den Umsturz mit Wort und That bekämpfen; die Hauptsache im sozialen Kampf der Gegenwart kann kein Strafparagraf, kein Staatsanwalt und kein Richter besorgen.“

Der „Gefellige“ hat wiederholt ähnliche Betrachtungen angestellt.

— Wegen seiner mit der Auffassung der Kirchenbehörde nicht übereinstimmenden Uebersetzung über die Agende ist der Prediger Dr. Lisco in Rummelsburg auf seinen Antrag vom Amte suspendirt und in Disziplinar-Untersuchung gezogen worden.

— Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin werden schleunig zu den vom Handelsminister gestellten Fragen wegen der Umgestaltung der kaufmännischen Interessen

befriedung in Preußen Stellung nehmen. Auf den 29. Januar werden die übrigen kaufmännischen Körperschaften Preußens nach Berlin laden, um gemeinsames Vorgehen in den die Korporationen betreffenden Fragen anzubahnen. Weiterhin, vernünftiger für die erste Hälfte des Februar, wird eine Versammlung sämtlicher preussischen Handelskammern in Berlin in Aussicht genommen, auf welcher eine möglichst einheitliche Stellungnahme zu den übrigen Fragen angestrebt werden soll.

Der Verband der deutschen Gewerbetreibenden (Hirsch-Düncker) hat im Jahre 1894 um rund 6000 Mitglieder zugenommen, so daß beim Beginn des neuen Jahres die Zahl der Mitglieder 67,000 betrug.

Das neue Reichstagsgebäude macht eine erhebliche Erhöhung des Etats des Reichstags erforderlich. Der Vorstand des Reichstags hat jetzt einen Etatsentwurf aufgestellt. Danach betragen die fortwährenden Ausgaben insgesamt 650,900 Mark gegen 422,953 Mark im Vorjahre. Von dem Mehr entfallen 176,822 Mark auf die sächlichen und vermöglichen Ausgaben. Ferner sollen an Stelle eines Bibliotheksassistenten ein zweiter und dritter Bibliothekar angestellt werden. Auch sind neue Stellen vorgesehen für einen zweiten Hausinspektor, einen Obermaschinenmeister und einen Votenmeister. In den persönlichen Ausgaben sind 24,256 Mark 24 Pfennig für Bureauarbeiter und Hilfsboten in Folge Mehrbedarfs, sowie zur Aufbesserung der Diäten der Hilfskassendiener und behufs entsprechender verhältnismäßiger Gleichstellung dieser Reichstagsbeamten mit den Unterbeamten der Centralbehörden vorgesehen.

Generaloberst v. D. hat sich diesen Sonnabend von den Offizieren und Beamten des Generalkommandos, sowie von den Offizieren der Garnison Koblenz verabschiedet. Zu seinem Nachfolger soll der Erbprinz von Preußen bestimmt sein. Das Generalkommandogebäude soll als Wohnung ausgegeben werden und der Prinz das Schloß beziehen.

Von den verhafteten Oberfeuerwerkern sind am Sonnabend Mittag dreizehn Mann, welche in einem besonderen Wagen des Schnellzuges von Magdeburg ankamen, in das Festungsgefängnis zu Spandau eingeliefert worden. Zwölf Oberfeuerwerkern waren die Treppen abgeschnitten, nur einer befand sich noch im Besitze dieses Abzuges.

Die gestern von parlamentarischer Seite verbreitete Nachricht, daß der Abgeordnete Ahlwardt aus der Deutsch-sozialen Reformpartei ausgeschloffen sei, wird von beteiligter Seite als unzutreffend erklärt.

Braunschweig. Wie amtlich festgestellt worden ist, hat auch das zweite von der staatlichen Bergbehörde an der Aße betriebene Bohrloch in der Tiefe von 533 m ein mächtiges Lager edler Kalialze erschlossen, welches erst bei 633 m Tiefe durchbohrt war. Der Fund übertrifft alle gehegten Erwartungen und liefert von Neuem den Beweis von den im Herzogthum vorhandenen noch ungehobenen Schätzen.

Österreich-Ungarn. Das ungarische Ministerium naht sich endlich seiner Vollendung. Der Staatssekretär des Justizministeriums Erdelvi erklärte sich bereit, das Justizministerium zu übernehmen. Desgleichen hat Graf Festetics seine Bereitwilligkeit erklärt, das Ackerbauministerium zu bekleiden.

Frankreich. Die Deputiertenkammer hat am letzten Sonnabend schon wieder einen Skandal erlebt. Die Kammer hatte den sozialdemokratischen Abgeordneten Richard kürzlich gemahnt. Am Sonnabend nun erklärte der Sozialdemokrat Rouanet, er habe beabsichtigt, einen Abstrich von 1000 Franks zu beantragen, um gegen gewisse Ernennungen innerhalb der Ehrenlegion zu protestieren, allein wie die jüngsten Abstimmungen zeigten, könne die Kammer keinen ehrlichen Beschluß mehr abgeben. (Lebhafter Widerspruch.) Der Vorsitzende Drifon beantragte nun die zeitweilige Ausschließung Rouanets, denn die Kammer habe sich nicht bei solchen Beleidigungen aufzuhalten. Die zeitweilige Ausschließung Rouanets wurde darauf genehmigt und Rouanet mußte den Saal verlassen.

Der Ritter der Ehrenlegion Echevet, Direktor einer Transportgesellschaft, die ihren Sitz in Paris hat, sowie der Administrator Bourdenay dieser Gesellschaft sind am Sonnabend, unter der Anklage des Betruges verhaftet worden.

Von Madagaskar wird gemeldet, daß während des Bombardements von Farafatra die Hovas bedeutende Verluste erlitten haben. Unter den dort stehenden französischen Truppen kommen viele Fieberfälle vor. Fünf englische Staatsangehörige wurden festgenommen und ausgewiesen, weil sie die französischen Linien überschritten hätten. Die Franzosen haben den madagassischen Kreuzer „Abouimanga“ genommen.

Italien. Sonnabend hat in Neapel in der Parochialkirche die Trauung der Tochter des Ministerpräsidenten Crispi mit dem Fürsten Linguaglossa stattgefunden. Unter den Trauzeugen befand sich der Minister der öffentlichen Arbeiten Saraceno.

Am Sonntag ist Crispi und die übrigen Minister aus Neapel nach Rom zurückgekehrt. Bei der Abreise von Neapel bereiteten etwa 3000 Arbeiter, die mit bengalischen Leuchtern und Musikkorps aufzogen, Crispi eine Huldbildung. Die Behörden sowie die in Neapel anwesenden Senatoren und Deputierten geleiteten den Ministerpräsidenten und die übrigen Minister zum Bahnhof. Im Augenblick der Abfahrt ertönten lebhafteste Hochrufe auf Crispi.

Ungland. Die Mitglieder des diplomatischen Corps haben am letzten Sonntag, dem russischen Neujahrstage, im Anichow-Palais dem Jarenpaar sowie der Kaiserin-Wittve ihre Glückwünsche abgefaßt. — Admiral Welan ist zum Gehilfen des Chefs im Haupt-Marine-Staff ernannt worden.

Der Direktor des Postamts in Salta, Kopulo, ist, wie dem „Geselligen“ mitgeteilt wird, plötzlich seines Amtes enthoben worden. Eine Untersuchung wurde bereits eingeleitet. Wie verlautet, hat Kopulo im Einverständnis mit mehreren Kaufleuten seit Jahren bedeutende Zollbeträge unterschlagen. Die Waaren wurden meist falsch deklarirt oder garnicht gebucht. Wie es scheint, geht man jetzt energisch gegen die großen Betrüger vor.

Die Agrarbank in Wilna hat die Genehmigung erhalten, ihr Grundkapital um 360,000 Rubel zu vermehren. Die Bank will in den baltischen Provinzen geeignete Besichtigungen aufkaufen, um russisch-orthodoxe Bauern anzusiedeln.

Der russische Müllerkongress tritt am 25. Januar in Petersburg zusammen.

China-Japan-Korea. Die Japaner rücken energisch gegen Tsingtau vor, während sich die Chinesen langsam nach der Großen Mauer zurückziehen, wo sie, wie man erwartet, Halt machen und dem Feinde entgegenzutreten dürften. Der Schnee erschwert den Marsch der Truppen. Mehrere kleinere Gefechte haben stattgefunden, bei denen die Chinesen viele Verwundete hatten.

Als Friedensbedingung hat Japan neuerdings gefordert: Unabhängigkeit Koreas unter Oberhoheit Japans, Abtretung einiger Inseln seitens Chinas, Schleifung des Takuforts, des Port Arthur und der Befestigung von Wai-hai-wai, die nicht länger Kriegshäfen bleiben dürfen, ebenso aller Forts auf dem Landwege von Japan nach China, Zahlung einer sehr bedeutenden Kriegsschädigung und, wenn möglich, Herstellung eines freundschaftlichen Verhältnisses zwischen Japan und China zur Vorbereitung eines japanisch-chinesischen Handelsvertrages. Zur Zahlung der Kriegsschädigung würde sich China wohl bereit finden lassen; die Abtretung von Landgebiet erklärt es jedoch vorläufig wenigstens für unannehmbar.

Aus der Provinz.

Graubenz, den 14. Januar.

Die Eisbrechdampfer setzen jetzt auf der unteren Weichsel die Aufbruchsarbeiten auch des Nachts bei elektrischer Beleuchtung fort. Gestern gelangten die Dampfer bis Dirshan.

Der König hat den Provinzial-Landtag der Provinz Westpreußen zum 5. März nach Danzig berufen.

Bei dem Herrn Oberpräsidenten Grafen Stolberg in Königsberg fand kürzlich eine Besprechung über Maßregeln gegen den Mangel ländlicher Arbeiter in der Provinz statt. Es nahmen daran die Vorsitzenden der beiden landwirtschaftlichen Centralvereine, sowie der Vorsitzende der Provinzialabtheilung des Bundes der Landwirthe, Herr v. d. Gröben-Krenstein, theil. Es wurde die Vermehrung des kleinen und mittleren Grundbesitzes in Vorschlag gebracht. Es soll durch staatliche Beihilfe die Kolonisation gefördert werden, und damit der Fortbestand der so geschaffenen Kolonien sichergestellt wird, soll auf die Kolonisten das Heimstättenrecht angewendet werden. Wenn diese Vorschläge zur Ausführung gelangen sollten, so würde es möglich sein, einen kleinen Grundbesitz zu schaffen, dessen Existenz gesichert wäre, und der nach Amortisation der zunächst übernommenen Rentenschulden schließlich schuldenfrei werden würde. Durch den so geschaffenen kleinen Grundbesitz würde die Bevölkerung in der Provinz im Allgemeinen und in Sonderheit die Zahl der ländlichen Arbeiter vermehrt werden.

Der für das Amt des Regierungspräsidenten in Gumbinnen an Stelle des verstorbenen Regierungspräsidenten Steinmann in Aussicht genommene Geheimregerungsath Hegel ist der Sohn des früheren Konfistorialpräsidenten und der Enkel des berühmten Philosophen. Er war früher längere Zeit Landrath des ersten Jerichow'schen Kreises in Burg und vertrat 1887-90 die beiden Jerichow'schen Kreise im Reichstage, wo er der äußersten Rechte angehörte. Bald nach Ablauf seines Mandats wurde er, nachdem er schon als Abgeordneter als Hilfsarbeiter beschäftigt worden war, zum Vortragenden Rathe im Kultusministerium ernannt und der Abtheilung für die geistlichen Angelegenheiten zugetheilt, zugleich auch zum Mitgliede der Prüfungskommission für höhere Verwaltungsbeamte bestellt.

Der bisherige Kommandirende General des 1. Armeekorps, General der Infanterie v. Werder, veröffentlicht folgendes Abschieds schreiben:

„Bei meinem Scheiden vom 1. Armeekorps und von der Provinz Ostpreußen ist es mir Bedürfnis, allen Bewohnern von Stadt und Land hierdurch ein herzliches Lebewohl zu sagen. Ich blicke auf die Zeit von 6½ Jahren, welche ich als Kommandeur der 1. Division und während der letzten Jahre an der Spitze des alten ostpreussischen Armeekorps in dieser Provinz verweilt habe, mit Freude und Stolz zurück. Ich danke für all' das Entgegenkommen, welches mir überall, sowohl in meiner dienstlichen Thätigkeit, wie persönlich zu theil geworden ist. Möge Gottes Segen immerdar über diesem schönen Lande und seinen fernigen Bewohnern walten! Das ist mein herzlichster Wunsch beim Scheiden.“

Die diesjährige Ziehung der Marienburger Geldlotterie ist auf den 21. und 22. Juni festgesetzt.

(Livolitheater.) Karl Riemanns vieraktiges Lustspiel „Die Alten Jungen“, das bei seiner erst kürzlich erfolgten Uraufführung am tgl. Schauspielhaus in Berlin sehr gefallen hatte, verfehlte seine Wirkung auch am Sonntag nicht. Das Stück, welches, wie schon erwähnt, eine Fortsetzung der bekannten „Annalisse“ ist, schildert in trefflicher gelungener Kleinstmalerie das Leben und Treiben am Hofe des Alten Dessauer und die Liebe des Erbprinzen Gustav zu des Brauberrn Herre Tochter Sophie, der nach dem Vorbilde seines Vaters sein Lieb erlangt. Die Figur des alten Dessauer ist dem Dichter köstlich gelungen. Der alte Hauberg, in dem sich brutale Gewalt mit treuer Fürsorge für sein Volk paart, steht unter dem verständig geschwungenen Pantoffel seiner angebeteten Annalisse. Der Darsteller des Fürsten (Herr Hugöt) hatte seine Rolle, wie es schien, ganz richtig aufgefaßt; leider ging durch die unbedeutende Aussprache zu viel verloren. Herr Arndt spielte die Annalisse, die gültige aus dem Volke hervorgegangene und mit ihm noch eng verwachsene Landesmutter, die brave Hausfrau und treue Mutter ihrer Kinder sehr gut. Herr v. Stahl gefiel als Erbprinz mehr durch sein hübsches Aussehen als durch sein Spiel. Herr Koch fand sich mit der kleinen, vom Dichter allzusehr auf Flötentöne gestimmten Rolle der Sophie recht ab. Allerliebst war Sophiens muntere Schwester Eleonore in Herr v. Bünaus Darstellung und Herr Büsch fand für den ehrenhaften, in seiner Redlichkeit unbegleiteten Brauberrn und Viertelmeister Herre den richtigen Ton. In Herres Vater, dem ältesten Dessauer, der die Annalisse einst auf den Knien geschaukelt hatte, schuf Herr Schüh eine recht sympathische Figur, wogegen Herr Wilhelm in seinen Regimentsfeldherrn Elbe mehr hätte ausarbeiten können. Auch der Darsteller des Mathdienerers Bachmann ließ sich Alles entgehen, was dieser urkomischen Figur zu Weisheit hätte verhelfen können. Ganz ausgezeichnet war dagegen Frau Julie Hoffmann als Höfnerin. Ihr Spiel war frei von aller Uebertreibung und dabei von so urwüthiger Natürlichkeit, daß der reiche Beifall, den es fand, wohlverdient genannt werden muß.

Dienstag findet eine Wiederholung von „Galati“ von Richard Stowronnek statt.

Bei der gestrigen Schlittenpartie des Kaufmännischen Vereins wurde das Pferd eines von einer Dame geleiteten Schlittens beim Beginn der Fahrt vor der Artilleriekaserne plötzlich scheu und rannte auf einen andern Schlitten zu, in dem mehrere Offiziere saßen. Das Pferd sprang zwischen diesem Schlitten und den vorgespannten Pferden durch über die Deichsel weg. Für einige Augenblicke entstand ein förmlicher Knäuel von Personen, Pferden und Gegenständen, Angeschriele ertönte aus der Zuschauermenge, ein Fußstiefel sprang auf die Pferde zu, die ein bei Droschkentritten ziemlich ungewöhnliches Maß feuriger Erregung zeigten, und verhielte mit anderen schnell zu Hilfe eilenden Männern ein Unglück. Erfreulicherweise kam niemand zu Schaden und die große Route des rothdrapirten Musikwagens konnte fernerhin gefahren werden; unter lustiger Musik fuhr der Zug von etwa zwanzig Schlitten nach Mischke. Abends war ein großer Theil der Vereinsangehörigen zu einem Ränzchen im „Adler“ vereinigt.

In Düsseldorf ist zur Zeit das schon erwähnte Gemälde des dortigen Professors Ernst Höber ausgestellt.

Das für den gotischen Saal des Danziger Rathhauses bestimmt ist und den Augenblick darstellt, wo der Ordenshochmeister Rudolf von Bala den ersten Stein zur Stadtmauer der Reichstadt Danzig (im Frühjahr 1343) legt. Die Altstadt Danzig war im Jahre 1310 während des Streites über das Erbe der pommerellischen Herzöge zwischen dem polnischen König und dem Markgrafen von Brandenburg in den Besitz des deutschen Ordens gekommen. Neben dieser Altstadt legte der Orden die neue Reichstadt Danzig an, die bald der Mittelpunkt des städtischen Lebens wurde und schon 1360 der Hanse beitrug. Auf Höbers Bild, das sich durch geschickte Charakteristik der Niederungslandschaft auszeichnet, sehen wir den Bischof von Lesban, Deutschordensritter, die Gemeindevorsteher mit den Schöffen und Volk von Danzig, Typen der Wendin, Preußen und sarmatischen Stämme. Der Vorsteher und der Hochmeister reichen sich die Hände über dem Grundstein, der Bischof segnet ihn ein. Der neben dieser Gruppe stehende Kanzler hält die Urkunde mit der Aufzeichnung der verliehenen Rechte.

Die Minister haben genehmigt, daß in Runk eine neue Niederlassung der Genossenschaft der Vincentinerinnen aus dem Mutterhause in Ulm zur Ausübung der Krankenpflege in dem dortigen Krankenhaus errichtet werde.

Danzig, 14. Januar. Zum 1. April wird die hiesige Eisenbahnbetriebskasse in eine Eisenbahnhauptkasse umgewandelt. — Fräulein Käthe Schirmacher von hier hat in Zürich den philosophischen Doktorgrad erworben.

Danzig, 14. Januar. Gestern hat sich hier ein Verein ehemaliger Angehöriger der Militär- und Unteroffizierskassen gebildet, dem sofort 20 Mitglieder beitraten. Zum Vorsitzenden wurde Herr Eisenbahn-Assistent Wölke, zum Stellvertreter Herr Eisenbahn-Assistent Kautenberg gewählt. — Raimunds „Verschwender“ mit Herrn Direktor Rosé als Valentin hatte gestern Abend die Räume unseres Stadttheaters bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Leitung des Herrn Rosé, mit der er das Publikum alljährlich einmal zu erfreuen pflegt, wurde nicht nur durch zahlreiche Hervorrufe, sondern auch durch mächtige Vorberückungen mit prächtigen Schleifen und durch andere kostbare Blumenarrangements belohnt.

Gulmer Stadtniederung, 12. Januar. Heute Mittag brannten die Wohn- und Wirtschaftsgelände des Besitzers Hermann Slotke in Oubersmaas vollständig nieder. Einige Ställe Vieh liefen halb verbrannt aus den Flammen. Heute, die sich beim Retten zu schaffen machten, zogen sich Brandwunden zu. Es ist zwar versichert, erleidet aber einen bedeutenden Schaden.

Gulmer, 13. Januar. Der hiesige Synagogen-Gesangverein veranstaltete gestern ein Wohlthätigkeitskonzert, Theater und Ball. Der Verein ist in der Lage, die volle Einnahme im Betrage von mehr als 200 Mk. dem Krankenhaus zu überweisen.

Thorn, 13. Januar. Gestern feierte der hiesige Lehrerverein unter großer Theilnahme das 10. Stiftungsfest durch gesangliche und theatralische Vorträge und Tanz.

Thorn, 12. Januar. Seitdem der alte Artushof abgebrochen ist, entbehrt Thorn eines öffentlichen Theaters. Herr Oberbürgermeister Dr. Köhl hat nun die Angelegenheit in die Hand genommen und ein Komitee gebildet; er beabsichtigt die erste Summe durch Herausgabe von Antkeilscheinen zu erlangen. Insbesondere interessiert sich für den Theaterbau Herr Rittergutsbesitzer Hall in Hermsdorf in Schlesien, der für das Theater eine namhafte Summe zu opfern bereit sein soll. Herr Hall entstammt einer Thorer Patrizierfamilie und schenkt dem Wohlgehen seiner Vaterstadt das höchste Interesse, so hat er für Thorn ein Kapital von 103,000 Mark gestiftet, aus dessen Zinsen junge Thorer Mädchen, die sich weiter ausbilden wollen, unterstützt werden sollen. Die königliche Genehmigung zur Annahme der Stiftung durch die Stadt ist bereits eingetroffen.

Zollub, 12. Januar. In dem benachbarten polnischen Städtchen Dobryzn ist eine gräßliche That verübt worden. Ein unlängst verheiratheter Chemann führte seine Frau, welche um einige Jahre älter war, nach dem Festnetz und schnitt ihr den Kopf ab. Heute ist der Mörder verhaftet worden.

Niesenburg, 13. Januar. In der Nacht zum 2. Januar brante in Gr. Lejdendorf die große Scheune des Gutsbesizers Herrn Heine vollständig nieder. Da Brandstiftung zweifellos vorlag, fiel der Verdacht sofort auf den kurz vor Weihnachten von Herrn H. wegen Ungehorsams entlassenen Knecht Adolf Meier, der am Brandtage in Lejdendorf gesehen worden war. Auf Anordnung der Staatsanwaltschaft in Elbing ist M. verhaftet worden. — Durch den letzten Schneefall ist man hier eines Diebes habhaft geworden, auf den man schon lange ein wachsames Auge hatte, da er alle in letzter Zeit ausgeführten Diebstähle auf dem Kirchhofe zu haben scheint. In der Nacht zum Sonntag lehrte der Fischer W. aus Gerswalde mit seinem Schlitten hier im „Schwan“ ein und legte sich im Gaststalle auf seinem Schlitten zur Ruhe. Als er erwachte, sah er, daß ihm seine Fische im Werthe von 15 Mk. und aus der Tasche seine Bauschaft von 26,50 Mk. gestohlen waren. Herr Gendarm W., der am Morgen sofort auf die Suche ging, entdeckte alsbald im Schnee Fußspuren, die über den evangl. Kirchhof zur Wohnung des Rathschers Lipinski führten. Bei näherer Untersuchung wurden an den Kleidern und an dem Messer des L. Fährtschuppen entdeckt, worauf man Hausdurchsuchung hielt und auch alsbald einen Theil der Fische fand. Nur von dem Gelde wollte L. nichts wissen. Da kam Herr W. auf den Gedanken, in den kochenden Töpfen nach dem Gelde zu suchen, und richtig fand er auch in dem kochenden Mittagessen die ganzen in einen Weinwandlappen eingewickelten 26,50 Mk. L. ist sofort verhaftet worden.

Marienwerder, 13. Januar. Die gestrige Generalversammlung unseres Lehrervereins war die hundertste Sitzung des am 10. Januar 1885 gestifteten Vereins. Der Vorsitzende Herr Leopold-Marienselbe eröffnete die Jubelversammlung mit einem Rückblick auf das verflossene Jahr. In den Vorstand wurden die Herren Leopold-Marienselbe als Vorsitzender, Wilhelm-Marienselbe als Schriftführer, Ruhn-Marienselbe als Schatzmeister, Knaß-Marienselbe als Gesangsdirigent und Leopold-Marienselbe als Vergütungsbevollmächtigter gewählt. — Die evangelische Pfarrstelle an der Straßensack zu Wartenburg ist mit dem Hilfsprediger Sczesny zu Friedrichshof besetzt worden.

Marienwerder, 13. Januar. Der Chorgesangverein, der unter der trefflichen Leitung des Herrn Domkantors Wagner die Musikfreunde schon oft durch seine schönen musikalischen Gaben erfreut hat, trat auch heute wieder mit einem Konzert an die Öffentlichkeit, das ihm das aufrichtigste Lob und reichen Beifall eintrug; einige kleine Unebenheiten, ohne die es ja nirgends abgeht, konnten der allgemeinen Anerkennung keinen Abbruch thun. Der Chor zeichnet sich in allen Stimmen durch gut ausgeglichene, sympathischen Stimmenklang, reine Intonation und deutliche Aussprache aus und folgt den Absichten seines Dirigenten mit verständnisvoller Aufmerksamkeit. Das Konzert begann mit dem „Vergannensgruß“, einer Kantate mit Melodramen, Chor, Soli und Orchesterbegleitung von Wagner, einem Komponisten, der sich in der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts besonders im Königreich Sachsen einer großen Popularität erfreute, sonst aber wenig bekannt geworden ist. Die Kantate beweist, daß diese Popularität berechtigt war, denn sie enthält schöne Musik von edler Einfachheit, aber ohne Trivialität, ist zum Theil höchst anmutig, zum Theil auch recht kraftvoll und ergreifend. Sie schildert das Leben des Vergannens vom ersten Einsinken in den Schlaf, bis zur letzten Fahrt ins Grab. Der melodramatische vom Orchester (Kapelle der Artillerie-Abtheilung Marienwerder, verstärkt durch

Berlin, 14. Januar. Getreide- und Spiritus-Depeche.					
	14./1.	12./1.		14./1.	12./1.
Weizen loco	120-142	120-142	Spirituz:		
Mai	142,50	141,75	loco (70er) ..	32,50	32,50
Juni	143,00	142,25	Januar	36,90	37,50
Hoggen loco	112-118	112-117	Mai	38,10	38,50
Mai	119,75	119,00	Juni	36,40	36,50
Juni	120,25	119,75	Privatdiskont	1 1/2 %	1 1/2 %
Safer loco	106-140	106-140	Kuß. Noten	219,90	219,90
Mai	116,25	116,00			
Juni	117,00	117,00			

Tendenz: Weizen fester, Hoggen fester, Safer D.

Spirituz ruhig.



In der Nacht zum 12. d. Mts. verschied nach kurzer Krankheit mein geliebter Bruder, der Kaufmann [4480]

Carl Cieslinski

im 38. Lebensjahre, was ich seinen Freunden und Bekannten hiermit tiefbetrübt anzeige. Die Trauerandacht findet in der katholischen Kirche Dienstag, den 15. 8 Uhr früh, und die Beerdigung um 9 1/2 Uhr in Graudenz statt.

Im Namen der Hinterbliebenen
Johann Cieslinski,

Gestern früh 4 Uhr verschied nach schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Sohn, Bruder und Schwager, der Fleischermeister [4499]

Stanislaus Klein
im Alter von 26 Jahren, welches mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbetrübt anzeigt.
Graudenz, 14. Januar 1895.
Zugleich Namens der übrigen Hinterbliebenen.

Die Heirathende Wittwe.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 16. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Rehdenerstr. 8, aus statt.

Am 11. d. Mts., 4 1/2 Uhr Morgens, entschlief nach kurzen schweren Leiden der Rentier **Adolph Raikowski** in seinem 55. Lebensjahre, welches, um stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt anzeigt.
Neu Moesland, 11. Jan. 1895.
Die trauernden Geschwister.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 15. Januar, Nachm. 1 Uhr, vom St. Joseph-Krankenhaus zu Belpin nach dem Kirchhofe zu Bortw. Moesland statt.

Heute Nacht 11 1/2 Uhr, verschied nach schwerem Leiden unser lieber Vater, Schwieger- vater, Bruder, Schwager, Groß- und Urgroßvater, der Althofer **Johann Zielz** im vollendeten 72. Lebensjahre.
Lindenhal, 13. Jan. 1895.
Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 17. d. Mts., um 1 Uhr Nachmittags, statt. [4492]

Gestern Abend entschlief in Unislaw sanft nach längerem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere einzige Tochter und Schwester, unsere liebe gute Enkelin, Schwägerin und Nichte

Selma Bonck

geb. Bandemer.
Gr. Nebrun,
den 11. Januar 1895.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Dienstag, den 15. d. Mts., 2 Uhr Nachmittags, in Gr. Nebrun statt.

Die glückliche Geburt eines Töchterchens zeigen ganz ergebenst an.
St. Ehan, den 11. Januar 1895.
George Kurschat und Frau
Clara geb. Laupner.

Meine liebe Frau ist heute von einem kräftigen Mädchen glücklich entbunden.
Berlin, den 13. Januar 1895.
W. Brock u. Frau
geb. Hirsch.

Alle diejenigen, welche Forderungen an den verstorbenen Oberlehrer **Dr. Jackstein** haben sowie diejenigen, welche denselben etwas verschulden, werden aufgefordert, sich bei dem unterzeichneten Nachlasspfleger zu melden.
Graudenz, den 11. Januar 1895.
Oberlehrer Hugen
[4528] Marienwerderstr. 36/7.

Granderzer Schuhmacher-Innung
Diejenigen Mitglieder, welche ihre Rechnungen nicht bis zum 20. Januar 95 bezahlt erhalten, werden gebeten, am 21. ihre Forderungen dem Kassensührer zur Einziehung einzureichen oder für jede Rechnung 1 M. Strafe zur Kasse zu zahlen, andernfalls dieselben gestrichen werden, und ihren Anteil verloren gehen.

Ein Piano
wird auf längere Zeit zu mieten gewünscht. Offerten mit Preisangabe u. Nr. 4454 a. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Eichene Brachschwellen habe abzugeben. S. Mostkiewicz, Thorn

20 Pferd. Hochdr.-Maschine
Sollgatt, Preis u. Kapazität, verkauft Dom. Göhrd bei Neustadt Wpr.

TIVOLI.

Sonntag, den 20. Januar: Montag, den 21. Januar:

Hamburger Sänger.

Nur zwei Solisten. [4412]
Durchweg neues Programm.

Alters- u. Kinder-Versorgung

gewähren Leibrenten- und Kapital-Versicherungen bei der Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt in Berlin W. 41. Die seit 1838 unter besonderer Staatsaufsicht bestehende Anstalt zahlt z. B. 50-Jährigen 6 1/2 %, 60-Jährigen 9 %, 70-Jährigen 13 1/2 % Rente.

Dividendenberechtigung. Vermögen 89 Millionen Mark.

Prospekte und nähere Auskunft bei Herrn P. Paps in Danzig, Unterschmiedegasse 6, I, Herrn Wilhelm Heilmann in Graudenz, Herrn M. Pappol in Marienwerder, Herrn Rudolph Döhler in Löbau Westpr. [4411]

Allgemein

Elektricitäts-Gesellschaft

BERLIN

Elektr. Beleuchtung und Kraftübertragung

Vertreter für Westpreussen:

Carl Siede, Danzig, Technisches Bureau

Vorstädtischer Graben 16. [5422]



Ich mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich die

Abfertigung meiner Dampfer

und Schleppboote

Herrn Abr. Lublinski, Graudenz

übertragen habe.

Danzig, Januar 1895.

Johannes Ick,

Flugdampfer-Expedition.

Landwirthschaftl. Bauten

werden bei solidester Ausführung, bestem Material und billiger Preisberechnung ausgeführt.

Interessenten werden gebeten, sich bei mir die erforderlichen Zeichnungen und Kostenanschläge machen zu lassen, welche in jedem Falle kostenlos gefertigt werden.

Dampfmühlwerk Waldenten.

Ernst Hildebrandt.

Noch nie dagewesen!!

Sirenzander 1 Pfd. 22 Pf., im Sad 2 Ctr. 21 1/2 Pf., Würfelzucker 1 Pfd. 27 Pf., Ctr. 26.00 Mk., Kaffee in Broden 1 Pfd. 26 Pf., Kaffee roh 1 Pfd. 95, 98, 105, 108, 115, 118, 125, 130, 135, 140, Dampf-Kaffee, täglich frisch, nach neuester Methode geröstet, Holzkohle von 1.30-2.00, Weizenmehl 1 Pfd. 13 Pf., Gelbe Erbsen 1 Pfd. 10 Pf., Ctr. 8.50, Cigarren 100 St. von 2.00-6.00 Mk., Rum jede Flasche 50 Pf. billiger als früher, Cognac, Roth u. Weißwein, billiger wie jede Konkurrenz, hochfeinen alten Portwein, um zu räumen, die 1/4 Liter-Flasche 1.25 Mk., sämmtliche Material- und Colonialwaaren zu staunend billigen Preisen empfiehlt das [4283]

Special-Versand-Geschäft von

Th. Streng, Danzig, Große Berggasse 20.

Der Versandt nach auswärts erfolgt nur gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages.

Kisten und Säcke werden nicht berechnet.

Beste u. billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Prima Schweizer

Tilster

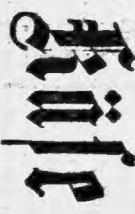
russ. Steppen-

Limburger

Weißbaker Rahm-

haiser

Grünter-



empfehlen

(4518)

G. A. Marquardt.

Gut erhaltenes Schaufenster

mit Spiegelreihen, ebenso Türen,

fenster und alte gekupferne Ofen-

thüren sind zu verkaufen Marien-

werderstraße Nr. 43. [4485]

Die Seifen- u. Parfümerie-Handlg.

von

Richard Pieleke

empfehlen

(4372)

Kronen- u. Tafelkerzen,

Wachskerzen und bunte

Lichte.

Für sparsame

Hausfrauen!

Bei Zugabe alter Wollfaden

(getragene Kleidungsstücke, Lumpen, neue

Wolle etc.) liefert billigst äußerst dauer-

hafte Kleiderstoffe, Gaudius, Por-

cellen, Teppiche, Säuger, Tisch-

decken, Kissen, Schlaf- und

Pferde-Decken. Neueste Muster gratis.

Wollwaaren-Fabr. Franz Oster-

mann, Mülhausen i. Elz.

Damen und Herren zur Annahme

einer Agentur gesucht. [4413]

Vorzügliche Pillucken,

Lebkuchen,

Magdeburger Sauerkohl,

Victoria-Erbsen,

Kohlraben v. Pfd. 10 Pfg.,

Kohlböhen,

Dreißelbeeren

empfehlen

(4518)

G. A. Marquardt.

Reh im Ganzen u. zerlegt

Kennthierücken

Fasanen

Birkwild

Haselwild und Hasen

empfehlen billigst

(4474)

F. A. Gabel Söhne.

Alt Jamaica-Rum,

Arrac, Cognac,

feine Liqueure

empfehlen

(4522)

G. A. Marquardt.

Von heute an ist frische

(4362)

Separatoren-Butter

(feine Tafelbutter) für 95 Pfennig, über

5 Pfund zu 90 Pfennig per Pfund, zu

haben, frei in's Haus, sowie

billig wie bekannt.

Vertreter Geddert, Tabakstraße 5.

Fr. Behr, Wollerei Gr. Lubin

bei Graudenz.

Würfel- u. Aufkohlen

beste Marken, empfiehlt

(4519)

G. A. Marquardt.

Zuschneide-Kursus

nach neuer Methode, in kürzester Zeit, beginnt am ersten jeden Monats. Schülerinnen erhalten auch praktische Ausbildung. Anmeldungen erbittet **Gusta Meyer, Damenschneiderin** 4517 Oberthornerstraße 10.

Instrumentenmacher und Klavierstimmer

A. Morgenroth a. Berlin ist wieder in Culum anwesend. Aufträge werden in Lorenz' Hotel entgegen- genommen. [4403]

Hotel de Thorn

GRAUDENZ

Unterthornerstr. 33.

Billigstes und sauberstes Logis.

Prachtvolle

Französische Poularden

und Poulets,

direkt von der Fürstl. Mast-Anstalt

offertieren **F. A. Gabel Söhne.**

Kath. Pfannen,

Türk. Pfannen,

Pfannenmüsen, sowie einen Posten

vorläufige Pfannen

per Ctr. Mk. 15, empfiehlt

(4519)

G. A. Marquardt.

Eine fast neue Garzenlithier sowie

Noten verkauft

Kotaszewski, Marienwerderstr. 16.

Für Kaffeehäuser.

Beitschewien, Kermware, per

Schod von 240 bis 9 Mk. liefert

Valentin Fischer,

Leugensfeld u. Stein. [4494]

Kleereiber

System Rohowsky,

f. Hand, Göpel, Dampf, 240 bis

520 Mk., welche selbst b. warm.

Wetter jede Art Klee ohne Korn-

beschädigung ausreizen. [4495]

Kleereiniger

45 u. 58 Mk. w. Klee absolut

von Seide u. Wegebrett u. allen

Unkräutern befreien. Zahlreiche

Referenzen. Maschinen-Fabr.

Paul Lübke, Breslau.

Prima Schweizerkäse, à Pfd. 65 Pf.,

bei 5 Pfd. à 60 Pf. [4433]

Prima Tilster Käse, à Pfd. 60 Pf.,

bei ganzen Proben à Pfd. 55 Pf.,

Schneiderer Frühstücksbrotchen,

à Stück 10 Pf.

empfehlen die Käsehandlung Langestr. 7

von **L. Brügmann**, Inhaber der

Dampfzucker-Schneiderei. Wiederver-

käufer erhalten Rabatt.

Mein Geschäft bleibt Sonntag, den

20. d. Mts., geschlossen.

Herben Ungar

füßen Ungar

Port

Scherry

Madeira

Rhein

Mosel

Roth

Weine

in vorzüglicher

Qualität

empfehlen

G. A. Marquardt.

W. Garzer Kummel-Käse

verk. fr. geg. Nachn. oder Kassa 100 St.

zu Mk. 3.60, 500 St. Mk. 16.50 die

Käsefabr. v. **Wilh. Hahne**, Stiege

i. S., Brunnenstr. 59a. [4414]

Verloren gefunden

gestohlen.

Ein kleiner Pelztragen mit F. P.

verloren. Abzugeben in der Expedition

des Gefelligen.

Vermietungen

Pensionsanzeigen.

Gesucht 3 Zimmer nebst Zubehör z.

1. April. Offert. mit Mietzinsangabe u.

Nr. 4487 an die Exped. des Gesell. erb.

Hausbesitzer-Verein.

Bureau: Schuhmacherstraße 21

dahelbst Mietzinscontracte 3 Std. 10 Pf.

8 Zim. part. m. Zubeh. Festungstr. 16.

1. Et. m. Zub. Unterthornerstr. 18.

1. Et. m. Zub. Tabakstr. 7.

hochpt. mit Zub. Grabenstr. 9.

Southern m. Zub. Grabenstr. 9.

2. Et. m. Zub. Gartenstr. 16.

1. Et. mit Zubeh. Herrenstr. 17.

2. Et. m. Zub. Unterthornerstr. 17.

2. Et. m. Zub. Nonnenstr. 11/12.

1. Et. m. Zub. Grabenstr. 20/21.

1. Et. m. Zub. Getreidem. 7/8.

1. Et. m. Zub. Unterthornerstr. 18.

2. Et. m. Zub. Unterthornerstr. 18.

mit Herdofen Marktplatz 1.

1 möbl. Wohn. z. 3, Schuhmacherstr. 21.

1 Geschäftslokal mit 2 Zimmern.

2 Geschäftsläden m. Wohn. u. Kellereien.

1 Haus mit Hof, Garten zu verk.

1 Grundst. mit Bauplatz in der be-

lebtesten Straße zu verkaufen.

2 Bauplätze à 13 Mk. Unterthornerstr.

Mehrere Bauplätze, Oberthornerstr.

Suche v. f. e. Wohnung, 2 Zimmer

Vom Reichstage.

13. Sitzung am 12. Januar.

Die erste Beratung der Anstaltsgesetzvorlage wird fortgesetzt.

Abg. Lerno (Ctr.): Da ich selbst dem Gerichte angehöre, vor dem die Fuchsmühl Affäre zur Aburtheilung kommt, so bebaure ich es, daß diese Angelegenheit hier zur Sprache gebracht worden ist. Das ist eine interne häusliche Angelegenheit der Bayern, die den Reichstag nichts angeht. Ob das Vorgehen eines bayerischen Beamten und Offiziers gerechtfertigt war, darüber hat gegenüber der öffentlichen Meinung nur der bayerische Landtag zu befinden. Die Fuchsmühl Affäre ist lediglich die Vertretung einer Reihe unglücklicher Zufälle und Umstände, von denen der unglücklichste der war, daß der betreffende Waldbeamte der ganzen Sache nicht gewachsen gewesen zu sein scheint. Herr Kuer, für den doch die Sache Wasser auf seine Mühle gewesen wäre, hat so viel Laft begeben, sie nicht zu berühren. Wenn Dr. Sigl den Unfand, daß die 160 Fuchsmühl nicht vor das Schwurgericht, sondern vor die Strafkammer gezogen werden sollten, dahin deutet, daß man sonst ihre Freisprechung befürchte, so glaube ich dagegen, unsere Bevölkerung vertraut diesem Gericht auch, daß es mit demselben Pflichtbewußtsein und Rechtsinn die Sache behandeln wird wie das Schwurgericht. Weiß Herr Sigl nicht, daß vor das Schwurgericht nur die allerhöchsten Verbrechen gehören? Hier handelt es sich nur um ein Vergehen. Jene Behauptung des Abg. Sigl ist eine Unterstellung gegen die Unparteilichkeit der Richter, deren nur ein Sigl fähig ist. (Beifall im Centrum.) Wenn er sagte, daß sein Blatt konfiszirt worden sei, selbst als es nur mit dem Kopf und Dopehen erschien, so ist das offenbar eine grobe Unwahrheit. Es ist eine Unterstellung und eine Beleidigung des ganzen bayerischen Richterstandes, daß ein Mitglied des obersten bayerischen Gerichtshofes für einen Sozialdemokraten gestimmt haben soll. (Rufe bei den Sozialdemokraten: Oh!) Auch die Ausführungen des Abg. Kröber waren hässlich. Es ist richtig, daß in Bayern eine hochgradige Unzufriedenheit herrscht, aber nicht erst in Folge dieser Vorlage, die auch dazu beitrug, sondern hauptsächlich wegen des Darniederliegens von Landwirtschaft und Gewerbe. Unsere bayerischen Wähler sind ganz damit einverstanden, daß das Centrum die Vorlage in eine Kommission verweisen will. Wir werden dabei Gelegenheit nehmen, die Vorlage unseren Ansichten entsprechend zu ändern und auch Abänderungen anderer Paragraphen des Strafgesetzbuches, namentlich des § 166, zu beantragen. Wir werden für eine weitere Einschränkung der Presse im Sinne der Vorlage nicht zu haben sein. Eher wäre ich für ein vollständig ungeändertes Pressgesetz, wonach der Presse zwar die volle ihr gebührende Freiheit belassen wird, andererseits aber für die Journalisten der Befähigungsnachweis und ein Ehereintrag eingeführt wird. Die sozialistische und anarchistische Gefahr verkenne wir nicht, aber diese Vorlage ist nicht geeignet, ihr wirksam entgegenzutreten. (Beifall im Centrum.)

Präsident v. Levetzow: Der Redner hat Anschuldigungen von Mitgliedern dieses Hauses als „grobe Unwahrheit“ und „hässlich“ bezeichnet. Beide Ausdrücke sind unparlamentarisch, und ich rufe ihn nachträglich zur Ordnung.

Abg. Spahn (Centr.): Wenn Graf Limburg meinte, das Jesuitengesetz sei kein Ausnahmengesetz gegen die katholische Kirche, weil es sich nur um ein paar Leute handle, so betrachtet die katholische Kirche die Orden als eine Anstalt der Kirche, und die Katholiken haben auf Grund der Verfassung das Recht zu verlangen, daß ihre Anstalten respektirt werden. Wir wollen die bestehenden Zustände ebenso verteidigen wie die Regierung. Wogegen haben wir sie aber zu verteidigen? Wegen der schlimmsten Anstalt des Liberalismus. Die Professoren werden aus den Steuern befreit, die wir Katholiken mit bezahlen. Deshalb haben die Professoren in ihren wissenschaftlichen Büchern auf die Religion Rücksicht zu nehmen. Eher wir die vorliegenden Bestimmungen annehmen können, müssen wir, besonders nach den Ausführungen der Minister, erfahren, was man in den Einzelstaaten mit dem Vereins- und Versammlungsrecht beabsichtigt. Die Aufforderung des Ministers, alle Zwietracht zu vergessen, können wir nicht ohne weiteres befolgen, weil wir in Deutschland in der Kulturkampfzeit traurige Erfahrungen gemacht haben. Wir müssen abwarten, daß uns die Regierung weiteres Material in der Kommission vorlegt. Die starken Wurzeln der Kraft der Sozialdemokratie liegen in der schrankenlosen Handels- und Gewerbebefreiung und in den durch den Kulturkampf entseelten Zuständen. Die Anarchisten holen ihre geistige Nahrung aus dem Wagner'schen Buch „Kraft und Stoff“ und aus Nietzsche's Schriften. Wir werden in der Kommission auch darauf sehen, daß Bestimmungen gegen die Unsitlichkeit, Verbreitung unsittlicher Schriften u. s. w. getroffen werden. Auf eine Verminderung der Kriminalfälle hat das Jesuitengesetz keinen Einfluß gehabt. Mit diesen Strafbestimmungen wird die Verbreitung der Sozialdemokratie nicht gehindert, ihre Lehren verbreiten sich von Person zu Person, von Mund zu Mund. Es wäre besser gewesen, wenn diese Vorlage nicht eingebracht worden wäre. Schon ihre Bezeichnung als „Anstaltsgesetz“ stärkt die Arbeiter in der Ueberzeugung, daß sie gegen sie gerichtet sei. Nach Frankreich darf man sich bei diesem Gesetz nicht richten. Das französische Gesetz ist gegen ganz bestimmte anarchistische Verbrechen, Mord, Diebstahl u. s. w. gerichtet. Dort wird auch niemand auf Grund der Ansage nur eines Zeugen verurtheilt. Die christliche Religion ist das Bollwerk unserer abendländischen Kultur. Deshalb sind wir bereit, die Religion stärker zu schützen. Wir lehnen die Vorlage nicht grundsätzlich ab, sondern werden sie prüfen und versuchen, sie so zu gestalten, daß sie dem Wohle des Vaterlandes diene. (Beifall im Centrum.)

Reichstagsler Fürst Hohenzollern: Ich glaube annehmen zu können, daß Sie die Gefahr, von welcher die Gesellschaft bedroht ist, kennen und bereit sind, Abhilfe zu schaffen. Die verbündeten Regierungen sind der Ansicht gewesen, daß es notwendig sei, den Verorganisirten weiter Kreise, welche ihre heiligsten Gefühle und ihren Besitz bedroht sehen, Rechnung zu tragen. (Beifall.) Zwei Wege boten sich dazu: der Weg des Ausnahmengesetzes und der Weg der Verschärfung einzelner Bestimmungen des gemeinen Rechts. Wir haben uns entschlossen, den Weg des Ausnahmengesetzes nicht zu betreten und vielmehr die Bestimmungen des Strafgesetzbuchs zu verstärken. Ob die Erwartungen, die man seiner Zeit an das Gesetz von 1878 geknüpft hat, eingetreten sind oder nicht, das ist eine sehr bestrittene Frage und ich halte es nicht für rathsam, hierauf näher einzugehen. In Folge des von uns eingeschlagenen Weges mußte eine gewisse mittlere Diagonale eingegeben werden und es mußte ein Schutzwall für die höchsten Güter des Lebens gegen alle Angriffe, von welcher Seite sie auch kommen, geschaffen werden. Auf dieser Grundlage bewegt sich der Gesetzentwurf; und er richtet sich nicht gegen eine bestimmte Partei, sondern gegen Störung in jeder Form; es ist das Mindestmaß darin enthalten, welches nach Ansicht der verbündeten Regierungen zur Aufrechterhaltung der inneren Sicherheit des Reiches nöthig ist. (Zustimmung rechts.)

Ich möchte noch zwei Punkte hervorheben; es ist nicht richtig, wenn behauptet wird, daß durch die Vorlage die freie Meinungsäußerung beschränkt werden soll; nicht die Meinungsäußerung, sondern nur die Form derselben soll beschränkt werden. Die Vorlage trifft nicht Meinungen, sondern die Methode des

Kampfes. Wie es ein völkerrechtlicher Satz ist, daß man im Kriege der Völker gegen einander keine vergifteten Handfeuerwaffen und keine Explosivstoffe gebrauchen soll, so verfolgt auch die Vorlage denselben Grundsatz in Bezug auf den Streit der Meinungen. (Beifall rechts.) Im freien Austausch mag sich der Widerstreit der Ansichten geltend machen. Der Gegner soll überzeugt, aber nicht vernichtet werden. Die giftigen Waffen des Hasses, der Verleumdung und der Gewalt sollen keine Anwendung finden unter den Angehörigen desselben Volkes. (Beifall rechts.) Die Einrichtungen des Vaterlandes und der Familie sollen geschützt werden. (Beifall rechts.)

Es ist vielfach ausgesprochen worden, daß soziale Uebelstände durch wirtschaftliche Reformen, aber nicht durch Strafgesetze beseitigt werden können. M. S. I. Dem gegenüber kann es nicht genug mit Nachdruck hervorgehoben werden, daß die Fürsorge des Reiches für die unteren Bevölkerungsschichten und die Bekämpfung des Unsturzes gar keine Berührung mit einander haben. Seit der Gründung des Reiches und namentlich seit der Vorstöße des unvergesslichen Kaisers Wilhelm I. von 1881 ist keine Session vorübergegangen, ohne daß die verbündeten Regierungen es sich angelegen sein ließen, gemeinsam mit dem Reichstag das Wohl der arbeitenden Klassen zu fördern. Kaiser Wilhelm II. hat seine Regierung durch eine Förderung des Arbeiterthums auf internationalem Wege eingeleitet und seitdem sind die verbündeten Regierungen unablässig bemüht gewesen, auf dem Fundament des christlichen Volkslebens dem Volke ein gewisses Maß von Wohlstand zu sichern; es ist gegen Krankheit, Unfall und Invalidität geschützt worden. Darin sind wir von keinem anderen Volke der Welt übertroffen. (Beifall.) Dieser Weg soll nicht verlassen werden und die verbündeten Regierungen sind überzeugt, daß sie hierbei auf die thatkräftige Unterstützung des Reichstages werden rechnen können.

Anderst ist es aber mit dem Kampfe gegen die Bestrebungen des gewaltsamen Umsturzes der bestehenden Staatsordnung. Dieser richtet sich nicht gegen bestimmte Klassen der Bevölkerung. Er ist ein Kampf gegen das internationale und soziale Verbrechen. Für diesen Kampf — das ist meine feste Ueberzeugung — werden die verbündeten Regierungen die Zustimmung der Nation und die thatkräftige Mitwirkung der Mehrheit dieses Hauses finden. (Lebhafter Beifall rechts.)

Abg. Leuschner (Reichspartei.): Im Reichstage hält ein Theil der Mitglieder die Sozialdemokratie für eine mehr oder weniger harmlose Gesellschaft, während der andere Theil von ihrer Gefährlichkeit durch und durch überzeugt ist. Herr von Bennigsen hat darauf aufmerksam gemacht, daß die Ansichten des Herrn Frhrn. v. Stumm nicht ganz richtig seien. Demgegenüber bin ich in der Lage, ausdrücklich zu erklären, daß die große Mehrheit seiner Fraktionsgenossen mit Herrn Freiherrn von Stumm vollkommen auf demselben Standpunkt steht. Wir nehmen aber für uns in Anspruch, daß gerade wir bestrebt sind, die Lage der arbeitenden Klassen zu verbessern. Auf diesem Bestreben beruhen auch die sozialen Gesetze, die dem Arbeitgeber kolossale Opfer im Interesse der Arbeiter auferlegen. Alle andern Parteien befinden sich auf dem Boden der bestehenden Staats- und Gesellschaftsordnung, während die Sozialdemokraten diesen Boden verlassen wollen, sobald sie die Macht dazu haben; dann werden sie uns ihre Bedingungen auferlegen. Wir können nicht die gegenwärtige Ordnung von Staat und Gesellschaft, selbst wenn sie in manchen Beziehungen mangelhaft sein mag, einer unbekannten Zukunft zum Opfer bringen. (Beifall rechts.) In meiner Heimath bestehen schon über 30 Volksvereine gegen die Sozialdemokratie. Nur durch gemeinsames Handeln, durch das Zusammengehen der bürgerlichen Parteien kann das Vaterland vor den Gefahren bewahrt werden, die ihm von der Sozialdemokratie drohen. (Beifall rechts.)

Abg. Frohmte (Sozdem.): Was zuerst Herrn v. Stumm anlangt, so hat derselbe unserer Partei einen revolutionären Charakter zugeschrieben. Wir haben schon häufig betont, wie wir uns die Fortentwicklung unserer Partei denken und ich brauche daher kein Wort darüber zu verlieren. Herr v. Stumm hat auch behauptet, wir huldigten der freien Liebe. Das ist eine grobe Unwahrheit. Man nehme aber einmal die bürgerliche Presse zur Hand. Da werden die Frauen und Mädchen in sogenannten Heirathsannoncen wie eine Hammelherde ausgeboten. Das sind die wahren Anarchisten, die Erfindungen zum Massenmord machen. Hätte Herr Freiherr v. Stumm die sozialdemokratische Presse wirklich genau verfolgt, so hätte er sich ein andres Urtheil über unsere Stellung zu den Anarchisten gebildet. Er hat den Kalender des Vorwärts angeführt, um zu zeigen, wie die Sozialdemokraten den Umsturz verherrlichen. In diesem Kalender sind aber nicht nur anarchistische Attentate verzeichnet, sondern auch noch gewisse Thaten von Fürsten, wie von Heinrich VIII. und die Hinrichtungen, welche die Zaren vornehmen ließen. Herr v. Stumm hat erklärt, wenn er ein Umsturzgesetz zu machen hätte, so würde er den Sozialdemokraten das aktive und passive Wahlrecht entziehen und jeden Agitator ausweisen. Bedenkt Herr von Stumm denn nicht, daß jeder Sozialdemokrat ein Agitator ist, daß also die Masse der Auszuweisenden sehr groß sein würde? Wir sollen Unzufriedenheit säen! Das ist ein altes Schlagwort. Warum sollen gerade die bedrückten Lohnarbeiter zufrieden sein, da Niemand zufrieden ist, nicht einmal die Fürsten? Er hat davon gesprochen, die Sozialdemokratie bilde einen Staat im Staate. Da könnte man doch eher von dem „Königreiche Stumm“ sprechen. Auf die Wohlfahrts-Einrichtungen, die dort bestehen, geben wir nichts. In solchem Falle sind die Wohlfahrts-einrichtungen nichts als Wohlfahrts-einrichtungen für Sklaven. Die Auslassungen des Herrn von Stumm haben den Arbeitern die Augen darüber geöffnet, was für Absichten die Reaktionäre haben. Man will den Arbeitern die politische Freiheit rauben, sie zu Knechten machen. Diese Vorlage scheint erst der Anfang zu sein, das andere wird nachkommen.

Es ist behauptet worden, die Sozialdemokratie wolle das Eigentum abschaffen. Nicht das Eigentum, sondern den Mißbrauch, den man mit ihm treibt, wollen wir abschaffen! Die Sozialdemokratie erkennt ein auf naturrechtlicher Grundlage beruhendes Eigentum an. Sie sagt nicht: Nieder mit dem Kapital! sondern: Her mit dem Kapital! (Große Heiterkeit.) Die Gegensätze zwischen den bürgerlichen Parteien sind hier im Hause sehr scharf zum Ausdruck gekommen, und noch scharfer in der Presse. Wir glauben nicht an ihre Einigkeit uns gegenüber. Sobald im Volk die Republik Beifall gefunden hat, ist über die Monarchie das Urtheil gesprochen. Der Papst hat anerkannt, daß auch die Republik die von Gott gewollte Ordnung sei. Die Gesellschaft bleibt, auch wenn die Monarchie gefallen ist. Es wird die Zeit kommen, in der das Gottesgnadenthum ein für allemal vorüber ist.

Der Kriegsminister warf uns Feigheit vor. Zur Vertretung der Arbeiterinteressen gehört jedenfalls ein anderer Muth als zum Duell oder dazu, einen Journalisten meuchlings zu überfallen. (Große Unruhe rechts.) Selbst wenn Sie den Muth haben, Soldaten auf den Sandhaufen zu stellen im Namen der Disziplin, ist damit nichts gerettet, was die Vorlage retten will. Die Rede des Ministers von Röllmer war im Verhältniß zu seinem hohen Gehalt eine recht geringe Leistung. (Große Heiterkeit.) Ich halte ihm gegenüber die Behauptung aufrecht, daß anarchistische Umtriebe und Attentate von Lockspiegeln der Polizei unterstützt worden sind. In der „Freiheit“ stand ein Artikel, in dem von den meinelichen Gelben von Rastatt die Rede war. Dieser Artikel war von einem Spitzel ins Blatt hineingelancirt, der von

Polizeirath Engel besolbet war. Auf dies Blatt beruft sich der Minister! (Hört, hört! bei den Sozialdemokraten.) Ueberhaupt beweisen die Citate des Ministers nicht das, was damit bewiesen werden soll. Möge lieber der Minister seinen Einfluß aufwenden, damit der Polizeianarchismus ein Ende nimmt. (Lachen rechts.) Rathsalgen Sie sich, so viel Sie wollen, vor den größten Brocken von dieser Vorlage, und schaden Sie nicht damit, am wenigsten mit diesem Gesetz. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Präsident v. Levetzow rügt den Ausdruck „Rathsalgen“ als unparlamentarisch. (Heiterkeit.)

Kriegsminister v. Schellendorf: Ich bin überrascht von der Erregung, in welche der Redner durch meine neulichen Worte versetzt worden ist. Da er mich sachlich nicht widerlegen kann, hat er mich persönlich angegriffen. Wenn die Herren künftig ihre Angriffe auf die Armee unterlassen, so will ich ihnen die Angriffe auf meine Person gern gestatten, denn die berühren mich nicht einmal an der Fingerspitze. (Rufe links: Unverschämte!) — Der Präsident bittet, die Zwischenrufe zu unterlassen. — Redner (fortfahrend): Sie sagen, Sie pfeifen auf das ganze Gesetz. Nun, ich möchte Ihre musikalischen Kräfte nicht auf die Probe stellen. Möchten Sie Ihre Angriffe gegen die Armee und ich verspreche Ihnen auf Angriffe gegen meine Person maßvoll, verbindlich, nöthigenfalls auch deutlich zu sein. (Bravo!)

Minister des Innern v. Köller nimmt die Polizeibeamten gegen die Verdächtigungen des Abg. Frohmte, daß sie Verbrechen anstiften, in Schutz.

Abg. v. Buchta (conf.) fährt aus, die Handwerker hätten viel mehr Grund zur Unzufriedenheit als die Arbeiter. Viel mehr, als diesen, müsse daher der Staat den Handwerkern — in ihrem Kampf gegen die Großindustrie — sowie den Landwirthen zu Hilfe kommen. (Unruhe; Schlußrufe.) Zur Empfehlung der Vorlage hält Redner dem Centrum vor, solcher Verheerung gegenüber, wie sie gegenwärtig Rathsalge, rechten geistige Mittel allein nicht aus. — Damit schließt die Debatte.

Die Vorlage wird einer Kommission von 28 Mitgliedern überwiesen und das Haus vertagt sich auf Montag.

Aus der Provinz.

Grandenz, den 14. Januar.

Dem Jahresbericht des Westpreussischen Pestalozzivereins, welcher neben den Mitgliedern zugestellt ist, entnehmen wir über das abgelaufene vierte Vereinsjahr folgende Angaben: Das Vereinsjahr schließt mit 852 Mitgliedern (gegen 854 Mitgliedern im Vorjahre). Das Reservekapital ist wieder um 5000 Mk. gewachsen. Die Unterstützungssumme konnte wieder wie in den ersten Jahren durch Geschenke um 50 Mark erhöht werden. Es waren 34 Wittwen (11 mehr als im Vorjahre) zu unterstützen. Von den 852 Mitgliedern entfielen auf den Gau Danzig 229 Mitglieder, Elbing 303 Mitglieder, Königsberg 173 Mitglieder, Thorn 147 Mitglieder. Die Gesamteinnahmen betrugen 8391,78 Mk. Nach statutenmäßiger Festsetzung der Wittwenpensionen, für welche 1725 Mk. Verwendung fanden, konnten nach Abzug der Verwaltungskosten 5000 Mk. zu dem Reservekapital geschlagen werden. Das Vereinsvermögen beträgt nach vierjährigem Bestehen 22500 Mk. — Die Kasse des alten Pestalozzivereins zu Danzig und die des alten Pestalozzivereins zu Elbing verfügen auch noch über ein Vermögen von 20000 Mk., welches nach Erfüllung der z. Zt. noch bestehenden Verpflichtungen gegen die Wittwen und Waisen der Mitglieder der alten Vereine der Kasse des neuen Pestalozzi- (Rechts-) Vereins zufließen wird.

Der diesjährige Luxusperdemarkt in Königsberg wird in den Tagen vom 18. bis 21. Mai und die neunte Ausstellung und Versteigerung von Jagdthieren der Ostpreussischen Jagd- und Heerbuchgesellschaft voraussichtlich in den letzten Tagen des Monats Mai stattfinden.

[Jagdergebnisse.] In den Kesseltreiben, die in der Gemarkung des Gutes Dillenrode und einem Theile von Adl. Dombrowken veranstaltet wurden, kamen 103 Hasen zur Strecke; Jagdkönig wurde Herr Mehl zu Grandenz. Am 7. d. Mts. fand auf den Feldern der Rittergüter Jankowo und Schwelch bei tiefem Schnee Jagd statt; es kamen 120 Hasen zur Strecke; als Jagdkönig wurde Herr Weiermehl zu Wilhelmsdorf proklamirt.

Auf der Jagd in Gr. Leistenau und Scharnhorst wurden am 9. d. Mts. von 21 Schützen 240 Hasen geschossen; es wurden nur fünf große Kessel gemacht. Jagdkönig war Herr v. Bieler-Melno, Kronprinz Herr Prange-Karlshof.

Bei einer am 10. d. Mts. auf der Feldmark Wernersdorf abgehaltenen Treibjagd wurden von 27 Schützen 88 Hasen zur Strecke gebracht.

Bei den am 9. und 10. d. Mts. abgehaltenen Treibjagden im Königl. Forstrevier Sobienitz, Oberförsterei Neustadt, wurden 55 Hasen, 1 Fuchs und 1 Wildschwein zur Strecke gebracht.

Die bei Krojante abgehaltenen Treibjagden sind durchweg ungünstig ausgefallen. In der Reichenhaid wurden 50 Hasen, in Wilhelmshof, der „Wildkammer“ der Oberförsterei Flatow, 88 Hasen und 1 Fuchs (gegen 250 Hasen im Vorjahre) zur Strecke gebracht. Auf der Domaine Krojante fehlten 7 Schützen ohne jegliche Beute heim.

Wie reich der Wilddbestand in Masuren ist, zeigen die auf den im Kreise Sensburg belegenen gräflich Rixbach'schen Jagdrevieren erzielten Jagdergebnisse. Es sind insgesamt vom Herbst bis zum 31. Dezember erlegt worden: 6 Stück Rothwild, darunter 3 kapitale Hitzgehender, 1 ungerader Sechszehnder und 1 ungerader Zwölzfender, 3 Stück Rothwild (weiblich), 13 Stück männliches und 23 Stück weibliches Damwild, 9 Rebhühner, 5 Stück weibliches Rehwild, 416 Fasanen, 1826 Rebhühner, 1155 Fasanen, 1211 Kaninchen, im Ganzen 4706 Stück Wild. Die von den Jagd- und Forstbeamten erlegten Kaninchen sind nicht mit eingerechnet.

Im hiesigen Verein für naturgemäße Lebensweise machte der Vorsitzende Mittheilung über eine neue Art der Mehlgewinnung. Bekanntlich besteht das Getreidekorn aus dem inneren weichen Mehlkern, der dunkleren Umhüllung, welche die für unsere Ernährung so wichtigen Eiweißstoffe und Nährsalze enthält, und der ganz unverdaulichen störrischen Hülle. Bisher wurde das ganze Korn gemahlen und die gröberen Bestandtheile, die Kleie, durch Sieben und Beuteln von dem feinen Mehl getrennt. Längst schon hat man erkannt, daß das feine Mehl an den werthvollen Eiweißstoffen sehr arm sei und der beste Bestandtheil des Getreides sich in der Kleie befinde. Diesem Uebelstande suchte man durch Vermahlung des ganzen Kornes zu Schrotmehl abzuheilen. Das aus solchem Mehl gewonnene Brot ist viel nahrhafter und wohlschmeckender, als das aus Feinmehl hergestellte, hat aber den Nachtheil, daß die in ihm enthaltenen störrigen unverdaulichen Theile bei empfindlichen Personen übermäßig reizend auf die Verdauungsorgane wirken. Neuerdings hat nun ein Mühlenbesitzer Namens Steinmetz ein höchst einfaches Verfahren gefunden, wodurch es möglich geworden ist, den Nährwerth des Getreides voll dem menschlichen Organismus nutzbar zu machen, ohne den Verdauungsapparat zu belästigen. Das Getreide wird in fließendem Wasser angefeuchtet und gleichzeitig von allem anhaftendem Schmutz gereinigt, wobei sich die äußere Hülle löst. Das Getreide wird dann bei starkem Luft-

junge getrocknet und durch Reiben die äußere, stöckige Hülle der Ähre entfernt. Das so vorbereitete Korn wird gemahlen und liefert ein vollwertiges, wohlschmeckendes, etwas dunkles Mehl, das zu allen Zwecken gleich gut zu verwenden ist. Es kamen ferner mehrere Fragen zur Beantwortung. Bei dieser Gelegenheit wurde als bestes Mittel zum Reinigen des Mundes und der Zähne Schrotmehl empfohlen. Auf den angeführten Finger nimmt man etwas Schrotmehl und reibt damit die Zähne von allen Seiten, ebenso die Gummien, ordentlich ab. Ein Nachpöhlen mit lauem Wasser und ein Nachbürsten mittelst einer weichen Bürste macht den Beschluß. Der Verein trat dann dem Konsum-Verein der Vegetarischen Obdachlosen, „Eden“ in Danzig, als Mitglied bei. Zum Schluß wurde die Abhaltung einer Festlichkeit im Laufe des Februar in Aussicht genommen.

Der 29. polnische Landwirtschaftstag für Westpreußen findet am 19. Februar in Thorn statt. U. A. stehen auf der Tagesordnung Vorlesungen über folgende Themen: Welches sind die Ursachen des gegenwärtigen niedrigen Standes der Preise für landwirtschaftliche Produkte? Wie hat sich der Landwirth in den gegenwärtigen kritischen Zeiten einzurichten?

Der Verein zur Förderung der Kultur ist nicht, wie manlich angegeben, von Herrn Lehrer Adamowicz gegründet, sondern von den Herren Meitner, Adamowicz, Sturz und Lehrer Wegscheider-Mielandowski gegründet worden.

Dem Hauptkomitee in Swinemünde ist die Befugnis zur Unterzeichnung der deklarirten Verschnittweine und -Weine auf ihre Eigenschaft als solche beigelegt worden.

Dem Landgerichtsrath a. D. Döring zu Anstett ist der Rote Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, dem Fabrikanten-Kommissarius a. D. Klang zu Poppo bei Danzig, bisher von der Gewerfabrik in Danzig, dem Regierungs- und Bauarchitekten Herrn von der Eisenbahn-Direktion in Bromberg und dem Eisenbahn-Sekretär Wühlmann zu Königsberg, jetzt in Berlin, der Rote Adler-Orden vierter Klasse, dem Eisenbahn-Sekretär Bräsel von Eisenbahn-Betriebsamt zu Königsberg, dem Kreissekretär Knitz zu Wehlau, bisher zu Darkehmen, der Kronen-Orden vierter Klasse, dem Futtermeister Wühlhaupt bei dem Remonte-Depot Neuhoß-Magunt das Allgemeine Ehrenzeichen im Gold, dem Gerichtsvollzieher a. D. Seifert zu Krottsch das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Der Staatsanwalt Claassen in Marienwerder ist zum Oberlandesgerichtsrath bei dem dortigen Oberlandesgericht ernannt. Der Gerichtsassessor Kuntz ist in die Liste der Rechtsanwälte bei dem Landgericht in Bromberg eingetragen.

Als zweiter wissenschaftlicher Lehrer an der höheren Mädchenschule in Marienburg ist Herr Rektor Gerhard aus Salau gewählt worden.

Danzig, 13. Januar. Der Herr Oberpräsident hat auch in diesem Jahre für die Schwestern des St. Marien-Krankenhauses einen Bazar mit Verloosung gestattet. Der Bazarverein feierte gestern sein 24. Stiftungsfest. Der Verein hat 700 Mitglieder, der Begründungsbund des Vereins 1168 und die Krankenkasse 220 Mitglieder. Herr Rabbiner Dr. Werner hielt einen Vortrag über das Thema: „Bildung veredelt“; darauf wurde Herr Dr. M. feierlich zum Ehrenmitglied ernannt.

Gruppe, 13. Januar. In diesem Jahre werden auf dem hiesigen Schießplatze die Landwehr des 1., 5. und 11. Infanterie-Regiments, das 2. Infanterie-Regiment und sämtliche Infanterie-Regimenter des 17. Armee-Korps ihre Schießübungen abhalten. Die Übungen sollen schon im März ihren Anfang nehmen.

Thorn, 12. Januar. Da die von den städtischen Behörden beschlossene Stadtkasse für die Wasserleitung und Kanalisation noch immer nicht genehmigt ist, wird sich Herr Bürgermeister Stachowicz nach Berlin begeben, um zusammen mit Herrn Oberbürgermeister Dr. Köhler, der in nächster Zeit zur Theilnahme an den Sitzungen des Herrenhauses in Berlin

reisen wird, zu erwirken, daß die Genehmigung nunmehr endlich erteilt wird.

Der Direktor der hiesigen höheren Mädchenschule, Herr Schulz, der seit längerer Zeit erkrankt ist, tritt zum 1. April in den Ruhestand.

Marienburg, 12. Januar. Das Schöffengericht hat den russischen Unterthan Kalisch, welcher als Kottmann auf einer Erntebeschäftigung war, wegen Uebertretung der aus Anlaß der Cholera-Epidemie getroffenen sanitätspolizeilichen Abwehrungsmaßregeln zu vier Wochen Gefängniß verurtheilt. R. hatte unerlaubter Weise bei Kurzbrack das Land betreten.

Poppo, 13. Januar. Der Kriegerverein beschloß in seiner gestrigen Generalversammlung die Bildung einer Sanitätskolonne; die Leitung wird Herr Dr. Schwarzenberger übernehmen. Aus der Versammlung meldeten sich folgende 10 Theilnehmer.

Labesopp, 11. Januar. In der letzten Sitzung des Landw. Vereins erklärte sich der Verein bereit, an eine in Danzig zu gründende Fleischkonserverfabrik jährlich 200 Küder zu verkaufen. Es wurde dann beschlossen, einen Pferde- und Kutschverein zu gründen; es wurden sofort 40 Stuten gezeichnet.

Wohrungen, 12. Januar. In einer der letzten Nächte wurde auf dem Wege von Altschadt nach Poppo der Postkutscher Braun und Poppo erschossen gefunden. Sobald bekannt geworden, ist B. auf dem Holztermin in Altschadt gewesen und hat dort wahrscheinlich zuviel getrunken. Auf dem Heimwege wurde er von einem Holzschläger getroffen und auf seinem Handschiffen nach bis Königssee gefahren. Dort fand man ihn todt.

Aus dem Kreise Jastrebura, 14. Januar. In der Kirche zu Dildaden wurde in der Nacht zu Sonntagabend ein frecher Einbruchsdiebstahl verübt. Der Einbrecher hat die Kirchenthür mittelst eines Nachschlüssels geöffnet, ist dann in die Sakristei eingedrungen, hat die Kollektoren-Kasse erbrochen und ihres Inhalts beraubt. Der Einbrecher, ein verkommener, heimathloser Mensch, wurde gestern auf der Landstraße ergriffen.

Pillskallen, 12. Januar. Aus dem Walde heimkehrend, blieb der Abbedereibesitzer M. zu Kargarningen gestern mit seinem beladenen Gefährt in dem tiefen Schnee stecken. Beim Fortmachen des Gefährtes durch Heben stürzte er plötzlich zur Erde und war eine Leiche. Der Tod ist durch innere Verletzungen herbeigeführt worden.

Bromberg, 13. Januar. Der hier seit zwei Jahren bestehende Ostpreussische Freiwald-Schießklub wird in diesem Sommer sein erstes Bundes-Schießfest hier abhalten. Zu dem Bunde gehören 70 Mitglieder in Posen, Pst. und Westpreußen, Schlesien, Reg.-Bez. Köslin und Brandenburg. Die dem Vorstände angehörigen Mitglieder wohnen in Posen, Bromberg, Kulm, Thorn und Graudenz. — Beim Fällen von Bäumen in der Jagdlinie Forst verunglückte vorgestern der Arbeiter Johann Gorki aus Graudenz, indem er von einem Baumstamm getroffen und derartig verletzt wurde, daß er, nach dem Krankenhause in Mielchfeld geschafft, dort bald darauf starb. — Bei der gestrigen Postassistentenprüfung haben von sechs Bewerbern bestanden: Beccard-Inowrazlaw, Karger-Disch, Krone, Quade-Wongrowitz und Schattschneider-Krone a. B.

Krottsch, 9. Januar. Unter Anleitung des Majors Gufobius haben einige Mannschaften der hiesigen Garnison mit dem Erlernen des Schneeschuhlaufens begonnen. Allmählich sollen sämtliche Mannschaften der Garnison das Schneeschuhlaufen erlernen.

Posen, 13. Januar. Der „Posener Lehrerverein“ feierte gestern Abend das Jubiläum des 25jährigen Bestehens. Gegen 80 Personen, darunter als Vertreter der Aufsichtsbehörde Kreis-Schulinspektor Gärtners-Posen und als Ehrengast der frühere Vorsitzende Kreis-Schulinspektor Bauhauer aus Schrimm, nahmen daran theil. Von den ersten Mitgliedern gehören dem Verein noch 8 an. Der Verein ist

heute der größte Kreisverein im Provinzialverbande und zählt 140 Mitglieder. Der Vorsitzende, Herr Driesner-Posen, hielt die Festrede. Es folgte ein Festessen und allerlei Vorträge, Aufführungen und Gesänge.

Wissa i. B., 12. Januar. Vorgestern fand hier die feierliche Eröffnung der Werkstätte für erzieherische Anbahnungsarbeit statt. Oberbürgermeister Hermann hielt eine Ansprache. An dem Unterricht theilnehmen sich 40 Schüler. Auch in Schrimm ist eine Schülerwerkstätte eröffnet worden.

Stolz, 13. Januar. Das Mittelgut Biartum im Kreise Rummelsburg, Geburtsort der verstorbenen Fürstin Bismarck, ist von Herrn v. Minigerode für 352 000 Mk. den Gebrüder Schulz in Stolz, Besitzer einer Dampfschneidemühle, verkauft worden. Das Gut hat 3000 Morgen Wald.

Verschiedenes.

[Giftmordprozess Jonauz.] In der Verhandlung am Freitag erbat sich die Angeklagte die Erlaubniß, Notizen machen zu dürfen, die ihr auch gewährt wurde. Als der Vorsitzende sie fragte, ob sie ihre Schwere vergiftet habe, bestritt sie dies unter Andeuten des Hinzufügen, daß die ärztliche Untersuchung ja auch kein Gift bei der Leiche zu entdecken vermocht habe. Eine Vertheidigungsrede, welche Frau Jonauz beginnen wollte, wurde vom Präsidenten nicht gestattet; er stellte ein genaues Verhör mit der Angeklagten an über den unausgesprochenen und räthselhaften Tod ihres Bruders. Sie behauptete, diesen nicht aus Paris zu sich gerufen zu haben; sie habe seine Schulden bezahlt und nur, um die Ehre seines Namens zu retten, ihre goldenen Schmuckstücke nach einem Brüsseler Leihhaus gebracht, woraus hervorgehe, daß sie in diesem Augenblick nicht nützlich gehabt habe, ihren Bruder zu vergiften, um die Lebensversicherungsprämie zu erlangen.

Ein räuberischer Überfall auf einen Postboten hat sich kürzlich zwischen Stedelsdorf und Göttilin (Markt Brandenburg) zugetragen. Der Posthilfsbote Jacobs aus Rathenow hatte Abends 6 Uhr Stedelsdorf in Begleitung eines anständig gekleideten Mannes verlassen, der angeblich denselben Weg wie Jacobs hatte. Mitten in der Göttiliner Gasse überfiel der Unbekannte den Postboten und verlangte die Auslieferung des Geldes, das dieser bei sich führte. Jacobs leistete aber kräftige Gegenwehr. Er schloß den Post in den Postkoffer ein, daß dieser losließ und die Flucht nach Rathenow zu ergriff. Jacobs, dem bei dem Kampf die Kleider in Stücke gerissen waren, verfolgte den Mann noch eine Strecke, konnte ihn aber nicht einholen.

[Gescheltertes Schiff.] Der dem Rheber Castaldi in Marseille gehörige Dampfer „Anais“, welcher drei Passagiere und zehn Mann Besatzung an Bord hatte, ist am Sonntag auf der Fahrt nach Gatte von einem Wirbelsturm überrascht worden und bei Marseille gescheitert. Sämtliche auf dem Schiffe befindlichen Personen sind ums Leben gekommen.

[Ausrede.] „Was, Sie essen Beefsteak und wollen Vegetarianer sein?“ — „Ja ich betrachte das als verbotene Frucht!“

[Offene Stellen.] Stadthauptkassenkontroleur, Magistrat Stendal, 1600–2700 Mk. — Disponent, Städtische Sparkasse Mannheim, 4000–7000 Mk. — Gemeindevorsteher, Magistrat Lohrberg, 2700 Mk. — Rantion 9000 Mk. — 1. April d. S. — Sparkassenbuchhalter, Magistrat Striegau, 1500 Mk. — Rantion 1500 Mk. — 1. Februar. — Polizei-Expedient, Stadtrath Mittweida, 1200–2900 Mk. — 1. April. — Drei Polizei-Expedienten, Magistrat Altenburg, 1000–1200 Mk. und 100 Mk. Kleidergeld, sofort. — Stadthauptkassener, Städtische Verwaltung Fulda, sofort, spätestens 1. Mai. — Regierungsbaumeister, Magistrat Götting, 3600 Mk. und Nebeneinnahme, sofort. — Mehrere Techniker, Garnison-Bauamt II. Hannau, sofort. — Einige Ingenieure, Landmesser und Zeichner beim Königl. Regierungsbaumeister Feldmann in Köln a. R.

Holzmarkt.

An dem am 26. Januar 1895 von Vormittags 10 Uhr ab in Carmin's Hotel in Garnsee stattfindenden

Holzverkaufstermin

kommen aus den Beständen Jammi und Schindler aus beiden Wirtschaftsjahren zum Ausbeut:

Eichen: ca. 110 rm Kloben, 5 rm Knüppel, 6 rm Stubben, 14 rm Reiser
Buchen: ca. 35 rm Kloben, 5 rm Knüppel, 16 rm Reiser
Anderes Laubholz: ca. 30 rm Kloben, 2 rm Knüppel
Nadelholz: ca. 1600 rm Kloben, 100 rm Knüppel, 350 rm Stubben, 200 rm Reiser.

Außerdem ca. 1 Buchen, 6 Kiefern-Nutzen und 40 rm Kiefern-Rupfkloben.

Jammi, den 13. Januar 1895.

Der Forstmeister. [4446]

Holz-Verkauf.

Am Donnerstag, d. 17. Januar cr.

Vormittags 10 Uhr

findet im Garbarth'schen Gasthause zu Steinau ein Holztermin statt, in welchem Kiefern-Kloben I. und II. Kl., Knüppel, Stubben und Strauchhölzer, je nach Begehr, außerdem:

2 rm Birken-Nutzen (2 m lang)
2 rm Birken-Nutzen (1 m lang)
ca. 10 rm Birken-Knüppel
ca. 15 hauen Birken-Reißig

öffentlich meistbietend verkauft werden sollen.

Reinhof bei Schönebeck, den 10. Januar 1895.

Thiele.

Holz-Verkauf.

Prima Kiefern-Klobenholz, jeden

Posten, von 4 Meter an, pro Meter 5,50 Mk. franco Hof Graudenz, liefert die Guts-Verwaltung Nobla bei Warlubien. [4361]

Holzverkauf.

700 fm Kiefern-Langholz, 200 fm Eichen-Langholz, 150 fm Birken, Aspen, Buchen- und Fichtenlangholz, sowie 150 rm Eichen- und Kiefern-Nutzenholz in Rollen und Scheiten

aus dem Wieduga-Walde, kommen am Freitag, den 18. Januar 1895

Vormittags 10 Uhr im Hotel „Cognitus“ zum meistbietenden Verkauf. [4406]

Allenstein, den 10. Januar 1895.

Der Oberförster, gez. Mentz.

Holz-Auktion.

Donnerstag, d. 17. Januar 1895,

Vormittags 10 Uhr

findet in Mielau Auktion statt über

starke Birken-Rupfkloben (wie im Vorjahre), Birken- u. Eichen-Klobenholz, sowie über Stubben.

Die Forst-Verwaltung zu Mielau. [3982]

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zählte man 11 Silben gleich einer Zeile

Junger Mann, mit schöner Handschrift, in der einfachen und doppelten Buchführung erfahren, beider Landessprachen mächtig, sucht unter bescheidenen Anspr. zum 1. Febr. oder 1. März cr. Stellung

als Buchhalter.

Gef. Offerten unter Nr. 4232 an die Expedition des Gef. erbeten.

Junger Mann

21 J. a., 3. i. Stllg., sucht p. 1. März v. 1. April cr. in einem Wein-, Obst-, Delikat.- u. Colonialw.-Geschäft als Expedient Beschäftigung. Gef. Offert. u. T. B. 100 vst. Bromberg.

Landwirth, 29 Jahre alt, verh., f. l. Familie, militärr., Sohn ein. Wehrrs, prakt. u. theoret. gebild., der polnischen Sprache mächtig, sucht andernw. dauernde Stellung. Offert. u. T. B. 100 vst. Bromberg.

Ein intelligent, beider Landessprachen mächtig, unverb. Landw., 30 J. alt, energ. u. zuverlässig, Stationsstellung in jeder Höhe, erf. im Anlagenbau u. Brennereiwesen, sucht per bald mögl. selbständige Stellung. Gef. Offert. u. T. B. 100 vst. Bromberg.

Ein Landwirth sucht von sofort oder später Stellung als

selbständiger Beamter.

Gef. Offert. u. T. B. 100 vst. Bromberg.

Ein Landwirth

sucht von sofort oder später Stellung als Erster oder Alleiniger Beamter. Gütige Offert. unter Nr. 3506 an die Exped. d. Gef. erbeten.

Suche zum 1. Februar oder später dauernde Stellung als

Inspektor

h. 30 J. alt, ev., unv., poln. spr., 12 J. beim Jagd, läng. Zeit auf gr. Gütern thätig. Gute Zeugnisse u. Empfeh. steh. zur Seite. Gef. Off. w. u. Nr. 4451 an die Expedition des Gef. erbeten.

Suche f. m. Sohn, d. 2 J. als Fleischer thätig, geb. d. Landwirthsch.-Schule in Poppo besucht, j. 1. W. e. Stelle als u. dir. Leitg. des Brinziger Inspektor u. Nr. 949 an d. Danziger Zeitung in Danzig erbeten. [4406]

Ein Rübenunternehmer

mit 40 Menschen, sucht zum 1. April Stelle. Offerten an [4426]

Franz Noblenart, Barloschno bei Br. Stargard.

Für 1 Kanalarbeiter mit guter Handschrift, sowie für 10 Hand- und landwirthschaftliche Arbeiter, 2 Köpfer, 1 Bäcker, 1 Steinseher, 1 Forner, 2 Schmiebe, 1 Schlosser und Maschinist, 1 Schneidseher, 1 Dachdecker, 3 Hausdiener, 1 Korbmacher, 1 Rechnungsführer u. Hofinspektor sucht Arbeitsstellen Arbeiter-Kolonie Gilmarsloh bei Königs. [4442]

Ein jung, streb. Dieglermeister, welcher in Ring- u. in anderen Dingen durch- aus erfahren ist, sucht von sofort oder später Stellung. Meldungen werden brieflich m. d. Aufschr. Nr. 4235 durch d. Exped. d. Gef. erbeten.

Ein junger, tüchtiger Müller sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, auf mittleren Mühlen als Werkführer, Erster oder im Wehl-Geschäft als Verkäufer Stellung. Melb. wird. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 4489 d. b. Expedition des Gef. erbeten.

Gärtner

ev., 27 J. alt, solide, läng. Zeit in groß. Handelsgärtnereien gewes., tücht. i. Fach, sucht, gestützt a. gute Zeugn., a. 1. April verb. Stellg. a. groß. Gute. Gef. Zuschriften an H. Lange, Gubitten bei Horn erbeten. [4448]

Ein ordnungsliebender, anverl., fol. und tüchtiger [4454]

25 J. alt, militärr., mit all. Einricht. der Neuzeit, sow. u. Licht u. Dampf best. vertr., in gr. u. kl. Mühlen bereits tüchtige Posten bekleidet, sucht dauernde Stellung. Suchen. kann auch auf Vorzuzug u. Walsengatter schneiden u. ist im Mühlenbau erf. u. Werthe Briefe erb. Arthur Schüb., Neumühle bei Schwedt a. D. [4454]

Suche für meinen unverh.

Förster

welcher seit über 5 Jahren in meinen Diensten steht, weil derselbe sich verheirathen will, eine verh. Privat-Försterstelle. Ich kann denselben nach jeder Richtung hin bestens empfehlen. Gef. Offert. wird. briefl. m. Aufschr. Nr. 4386 durch die Expedition des Gef. erbeten.

Älterer Landwirth, mit Gutsver- standnissen u. einf. Buchführ. ver- sucht gleich od. spät. Stellung als

Hof- und Speicherverwalter

unter bescheidenen Anspr.; ist beid. Landessprachen mächtig, ev. unverh. Gef. Off. u. Nr. 3093 a. d. Exp. d. Gef. erbeten.

Grünfelde bei Schweladowo Westpreußen, den 8. Januar 1895. Der Königl. Forstmeister, Jerrantrop.

Zwei tüchtige, ältere Verkäufer

finden in meinem Herren-Garderoben- und Maß-Geschäft per 1. Februar cr. Stellung. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugnis-Abdrücken und Photographie an

Simon Schendel, Bromberg.

Ein unverheir. Brauer
10 Jahre beim Fach, sucht Stellung. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugnis-Abdrücken und Photographie an

Oberschw.-Stellengesuch.
Ein zuverlässiger, lediger Ober-
schweizer sucht sofort Stellg. zu groß-
bleichend. Ausst. erbt. Adressat, Ober-
schweizer, Gr. Park u. Kreuzburg Str.

Ein verh. Gärtner, 27 J. alt, ge-
dienter Militär, in allen Zweigen der
Gärtnerei bewandert, sucht, gestützt auf
vorzügliche Zeugnisse u. Empfehlungen,
gleich od. 1. April anderweitig Stellg. als
Privat-Gärtner.

Suche v. 1. März od. 1. April als
Gärtner, Förster u. Pfleger, verb. 35
J. alt, b. besch. Anst. erbt. eine Stellg.
Off. w. briefl. m. Aufst. Nr. 4321 b. d.
Exp. des Gesells. in Graudenz erbet.

Ein junger, 19 J. alter, gelernter

Gärtner

sehr solide, in allen Zweigen der Gärtnerei
erfahren, sucht v. 1. April oder später auf
einem Gute Stellung. Werthe Anfragen
erb. Sumowski in Stangenberg
43907 b. Mollatzen Str.

Junger militärf. Diener, noch un-
geheiratet, sucht zum 1. April Stellung,
wo später Verheirathung gesichert.
Offerten werden briefl. u. Nr. 4452
an die Expedition des Gesells. erbet.

Inspektorstelle Müggau besetzt.

Ein fester Buchhalter
fähig und solide, findet dauernde
Stellung. Bewerbung, besetzt sub
7636 die Geschäftsstelle der
deutschen Presse, Bromberg. 4407

Zwei Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig, sucht
G. Hohenstein, Marienburg,
Manufaktur u. Confections-Geschäft.

Für mein Manufakturwaaren-Ge-
schäft suche ich einen der polnischen Sprache
mächtigen

tüchtigen Verkäufer
ferner für mein Colonialwaaren-Geschäft
einen **Volontair und**
einen Lehrling

per sofort oder später. 4431
Dameran (Kr. Culm), 13. Jan. 1895.
Moritz Cohn.

Für mein Mode- und Ausstattungs-
Magazin suche ich für bald einen
tüchtigen Verkäufer.

Derselbe muss zunächst genaue Kenntnis
der Ausstattungsbranche und Fähigkeiten
für Dekorieren besitzen. 4404
Ich erwarte um ausführliche und
schriftliche Offerten.

Ab. Biplaff, Danzig, Wollweberg. 10.
Für mein Manufaktur- und
Modewaaren-Geschäft suche per
Februar resp. März cr. zwei

tüchtige Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig.
(Christen.) Offerten mit Zeug-
nisabdrücken u. Photographie an

Emil Przygodda Nachfolg.,
Meidenburg Ostpr.

Für unser Colonialwaaren-Engros-
Geschäft suchen wir sofort oder später
einen **tüchtigen**

jungen Mann.
Bewerbungen mit Zeugnisabdrücken und
Gehaltsansprüchen beizufügen.
Gebr. Döbler, Pleschen.

Für meine Eisenhandlung suche zum
sofortigen Eintritt einen

jüngeren Commis
(mög.), welcher der polnischen Sprache
mächtig ist. Zeugnisabdrücken nebst Ge-
haltsansprüchen bei freier Station er-
beten. J. C. Dehr, Kassel.

Für Colonial- und Textil-
suche im Auftr. sof. u. wät. Commis
(a. i. m. poln. Spr.), m. f. Manier, g.
Sanduhr, g. Geh. (2 Briefm. einl. b.
Jof. Antw.). Alt. Km. Verm.-Bureau,
Preuß. Danzig, Dreiergasse 10.

Für mein Tabak-, Manufaktur- u.
Modewaaren-Geschäft suche ich einen
gewandten Commis
der auch polnisch spricht. Auch findet
ein Sohn anständiger Eltern m. guter
Schulbildung als

Lehrling
bei mir eine Stelle. 4056
Sensburg, im Januar 1895.
S. Adam.

Zum sofortigen Eintritt suche für
mein Colonialwaaren- und Schant-
Geschäft einen

jüngeren Commis
der seinen freien Zeiteit beendigt hat.
Soel Wat's Nachf., Gnesen.

Einem tüchtigen [3467]
Brennereigehilfen
sucht zum sofortigen Eintritt
die Dampfrennerei Adl. Vorken
Str. Johannisburg, R. Gabel.

Einem tüchtigen [4389]
Conditorgehilfen
sucht von sofort
G. Nordwich, Culmsee.

Ein erfahrener, solider
Conditorgehilfe
der auch etwas in koniglichen erfahren
ist, erhält eine dauernde gute Stellung.
Offerten werden unter Nr. 4387 an
die Expedition des Gesells. erbeten.

Zwei Barbiergehilfen
finden zum 4. od. 11. n. M. verb. früh.
dauernde Stellung bei W. Langer,
Barbier, Stolz i. B., Stephanplatz.

Ein ordentlicher [4416]
Färbergehilfe
findet dauernde Stellung bei
G. Eberhard,
Friedrichshof Ostpr.

Ein junger Schreiber
(Anfänger) wird für ein Rechtsanwalts-
Bureau hierorts gesucht. Offert. unter
4515 an die Exped. des Gesells. erbeten.

3 Tischlergesellen und
1 Bildhauer
finden sofort auf Möbel Beschäftigung
bei Carl Wehler, Möbelfabrik,
Neustettin.

Ein tücht. Modelltischler
der nach Zeichnung selbstständig Modelle
von Dampfmaschinen anfertigen kann,
findet bei hohem Lohn dauernde Be-
schäftigung. J. Hohenstein, Bromberg,
Maschinenfabrik u. Metallschmiede 44031

Ein junger, ordentlicher [4278]
Klempnergehilfe
für dauernde Beschäftigung von sofort
gesucht. Auch findet dabeist
ein Lehrling

Sohn anständiger Eltern, Aufnahme.
A. Duany jr., Lössau Str.

Ein ordentlicher, tüchtiger [3461]
Klempnergehilfe
findet von sofort dauernde Stellung bei
W. Paulini, Klempnermeister, Löben.

Vom 1. April ds. J. ab findet ein
 tüchtig. evangel. Schmied
Stellung auf Dom. Kassele, Bezirkt
Bromberg, Wahnstation Egm. Unver-
heiratete Bewerber werden nicht be-
rücksichtigt. 44060

Ein tüchtiger Schlosser
welcher auf Leinwandbretter ge-
arbeitet hat, findet sofort dauernde und
lohnende Beschäftigung bei
A. Gilmann, Maschinenbau-Anstalt
mit Motorbetrieb, Wartenburg Str.

Ein verh. selbstthätiger
Gärtner
gleichzeitig Schütze, findet zum 1. April
b. J. Stellung. 44041
Dom. Neudorf b. Ulf b. Schneidemühl.

Suche zum 1. April ds. J. einen
 tüchtigen, gut empfohlenen
Gärtner
bei hohem Lohn. Hugo Müller,
Kittau ver. Meino Westpr.

Ein verheiratheter [4438]
Gärtner
mit besten Zeugnissen, findet zum 15. Fe-
bruar Stellung. Zeugnis-Abdrücken
erbeten. Fischer, Lindenhof
bei Papan Westpr.

Stellmacher
mit guten Zeugnissen, finden bei gutem
Lohn und Deputat Stellung als Hof-
meister vom 25. März oder 1. April
in Schloss Kitzau bei Alt. Kitzau,
Kreis Werent. 44000

In Schwarzenau bei Alt-Kitzau
werden zu Marien ein verheiratheter
 Stellmacher,
ein Anstatter und
zwei Zusetzer

gesucht. 44402
Ein tüchtiger [4441]
Horizontalgatterschneider
(aber nur solcher) findet dauernde Be-
schäftigung auf dem Dampfwerk in
Linde Westpr. bei R. Drews.

Respektanten haben Abschrift der
Zeugnisse u. Gehaltsansprüche einzusenden.
Suche zum sofortigen Eintritt einen
tüchtigen, tüchtigen, evangelischen, un-
verheiratheten 4569

Müllergefellen
für meine Wassermühlmühle der Kunden-
müllerei. Lohn à Ctr. 70 Pf.
A. Mah, Mühlengutsbesitzer
Ziemermühl b. Stegers, Kr. Schlochau.

Ein tüchtiger Müller
verb. findet als Ganggehilfe dauernde
Stellung. Lohn 75 Mk. monatlich und
Tantieme. Bergmann & Weidling,
Walzenmühle, Stendal. 4356

Suche zum sofortigen Eintritt für
meine holländ. Windmühle einen
jungen, aber durchaus tüchtigen und
 erfahrenen Gefellen.
Persönliche Vorstellung erwünscht.
Otto Grunke, Mühlensbesitzer,
Wandau bei Neupörschen.

Suche sofort einen [4167]
ordentl. Müllergefellen
für Windmühle.
D. Schwarz, Zehendorf
bei Bublitz.

Suche für meine Wassermühlmühle
zum 1. Februar d. J. einen tüchtigen
 Mühlensbesitzer.
42551 E. Jette, Czarnikau.

Zum Chauffeur-Neubau Berlin-
Janitschau-Murstein und Czerwik
werden gesucht: 44471

1. ca. 200 Arbeiter zum Steine-
graben auf dem Gelände des
Herrn Guts- und Mühlenbesizers
Stad-Stockmühle und des Herrn
Besizers Mania zu Branden.

2. ca. 50 Steinschläger zum Schlagen
von Kopfteinen auf vorgenanntem
Gelände. 44471
Näheres beim Schachtmeister Paul
in Kurstien. 44472

100 Steinschläger
finden dauernde Beschäftigung bei den
Neubauten der Chauffeen im Kreise
Friedberg in der Neumark. Auch fin-
den dort Kopfteinschläger Beschäftigung.
In beiden in Driefen, Station Vor-
damm-Driefen, beim
43200 Vaufrührer A. Kewitt.

Ich suche für meine Bestimmung von
530 Mrg. ein tücht. ehl., selbst, verb.
 einf. Inspektor
mit gut. Zeugn. Caution 1000 Mt. Off.
u. Nr. 4189 an die Exped. des Gesells.

Gesucht wird auf ein Gut eine
tüchtige, warame 4382
Wirthschafterin
welche einen Haushalt zeitweise selbst-
ständig führen muß. Nur solche, welche
gute Zeugnisse anweisen können, mögen
sich melden. Off. verb. unt. Nr. 4382
an die Expedition des Gesells. erbet.

Ein zuverlässiger [3663]
Oberschweizer
findet bei 100 Stück Vieh vom 1. April
b. J. Stellung.

Biehm., Gremblin b. Subkan Str.
Ein verheiratheter, tüchtiger und gut
empfehlener 4360

Oberschweizer
welcher die Unterschweizer selbst stellen
und beständigen muß, findet z. 1. April
b. J. bei einem Viehstand von 70 bis 80
Rühen und 120 Schweinen Stellung.
Bewerbungen mit Lohnansprüchen nebst
Zeugnisabdrücken einzusenden an
Dominium Korbowa b. Strassburg Wp.

Dom. Gunders bei Goldfeld sucht
zum 1. April cr. einen 44429
Oberschweizer
mit zwei Unterschweizern, für eine
Herde von ca. 50 Rühen. Bewerber
mit nur guten Zeugnissen. Können sich
brieflich melden unter Einbindung ihrer
Zeugnisse und Lohnansprüche.

Ein verh. Hofmeister
findet zum 1. April Stellung auf
Dom. Kassele bei Schlochau.

Ein Gespannwirth
energisch und zuverlässig, der die
Ansicht über die Ochsenpflüge
zu übernehmen hat, z. 1. April cr.
gesucht. Persönliche Vorstellung
erforderlich. 44063

Dom. Augustinen
b. Plüschitz.
Einen verheiratheten [4191]
ersten Wirthschafter
zum 1. April sucht Gut Grunze.

Zum 1. April d. J. ist die hiesige
 Antikarstelle
zu besetzen. Verheirathete Leute, die
bereits in herrschaftlichen Stellen ge-
dient haben und über ihre Nüchternheit
und Brauchbarkeit Zeugnisse anweisen
können, wollen sich beim Unterschweizer
persönlich melden. Deutsch vertragen
und sprechen ist Bedingung. 4365
Lin den berg bei Gerswinz,
den 12. Januar 1895.
E. von Marwitz.

Unternehmer
mit 20-30 Arbeitern
erfahren mit Dampfprekursorfabrikation,
wird in Afford zum April gesucht.
Saagen, Kohnau b. Pr. Holland Str.

Ein solider, tüchtiger u. zuverlässiger
 Rübenunternehmer
für 150-200 preuß. Morgen, kann sich
melden. Offerten werden brieflich mit
Aufschrift Nr. 4385 durch die Expedition
des Gesells. in Graudenz erbeten.

Ein zuverlässiger [4217]
Rübenunternehmer
zur Bearbeitung von 28 culm. Morgen
Zuckerrüben, der auch gleichzeitig die
Getreideernte zu übernehmen hat, kann
sich melden bei Gutsbesitzer Mecke in
Brodack bei Neuteich.

Einen Lehrling
für die Klempnerei sucht
Paul Schott, Klempnermeister,
Osterode Str.

Auch findet ein **Klempner-
gehilfe**, aber ein nur durchaus
tüchtiger, bei hohem Lohn dauernde
Stellung bei mir.

Lehrling.
Für mein Herren-Mode-Geschäft
suche v. 1. Febr. einen aus achtb.
Familie stammenden jungen Mann
(38r.) als Lehrling. Kost und Logis
im Hause. 4388
Jacob Klein, Schneidemühl.

Wirthinnen, Oberköchinnen

für Hotels, Restaurants und Landwirthschaft, Oberköcher, Seebir...
Kellnerleistungen und Hausdiener von sofort und später empfiehl.
42801

Für mein Destillationsgeschäft an
gros & on detail suche zum baldigen
Antritt [3795]
einen Lehrling.
Salomon Gerson, Kolmar in Posen.

**Für Frauen und
Mädchen.**
Suche für eine Kinderkammerin
II. Klasse, 1. April d. J. 33.
Stellung in einem jüdischen Hause.
D. Corfepius, conc. Kinderkammerin,
Lauenburg i. Pom. 4455

Ein junges, gebild. Fräulein
f. Silla i. e. Condit. als Verkäuferin.
Off. postl. u. N. K. 200 Schmolzin i. Pom.

Ein junges, gebildetes Fräulein
wünscht Stelle als Wirthsch.-Fräulein,
Wirthschafterin bei mäß. Gehalt b. anst. b.
Bekandl. u. Familien-Anst. von sofort
od. 1. 4. angutreten. Gef. Offert. unt.
4393 an die Exped. des Gesells. erbeten.

Ein, gebr. Kinderkammerin m. g.
Zeugn., erf. und liebevoll im Umg.,
m. K. Handarb. betr., sucht Stell. Off.
b. unt. A. Z. postlagernd Gding.

Eine tücht. selbst. Wirthin
i. d. 30er Jahr, ev., welche im Kochen,
Baden u. Einmachen verfertigt ist, sowie
auch i. d. Landwirthsch. erf. ist, mit vor-
züg. Zeugn. verb. sucht selbst. Stellung.
Stadt od. Land, zum baldig. Antritt.
Näheres durch J. Dann Nachf.,
4423 Danzig, Sengengasse 58.

Eine durchaus zuverlässige
 Kinderfrau
mit vorzüglich. Zeugn. sucht sogl. Stellg.
Off. u. 4527 a. d. Exp. des Gesells. erb.

Stelle besetzt!
Fr. Reg. Rath Kreidler, Marienwerder.

Gesucht zum 1. März cr. eine ge-
prüfte, nussfähige, erfahrene 44019
Erzieherin
(ev.) für eine Familienschule. Off. mit
Lebenslauf, Zeugnisabdr., Gehalts-
anspr. u. Photographie zu senden an
Hr. Grunwald, Kunzendorf, Kr.
Marienburg Wp.

Suche vom 1. Februar eine ältere,
evangel., nussf., Erzieherin für zwei
geprüfte, nussfähige, erfahrene 44019
von 9 u. 12 Jahren. Zeugnisse u. Ge-
haltsansprüche zu richten an 4513
Frau Linde, Vorichloß Roggen-
hausen bei Graudenz.

Suche für zwei Mädchen von 9 und
6 Jahren zu Eltern d. J. eine gebr.,
nussfähige, anpruchsfreie 44434
Erzieherin.
Abschrift der Zeugnisse sowie Gehalts-
ansprüche zu senden an Frau Helene
Eisenack, Charlottenhof bei Pr.
Holland.

Für mein Puhgeschäft suche [4018]
eine Directrice
die selbständig und gewandt garnirt.
Off. mit Zeugn. u. Gehaltsanspr. erb.
Selma Lewandowski in Dirschau,
vorm. Adolph Hirschfeld.

Puh-Directrice
für feinen und Mittelgenre, die selbst.
u. eie arbeitet, wird bei hohem Gehalt
u. dauernder Stellung v. bald gesucht.
Offerten mit Photographie, Zeugnissen
und Gehaltsansprüchen erbeten. 43819
H. Litzhauer, Schwab. a. W.

Eine tüchtige Directrice
die feinen Puh selbstständig arbeitet u.
auch beim Verkauf behilflich sein kann,
findet dauernde, familiäre Stellung per
1. resp. 15. Februar. Den Bewerbungen
bitte Zeugnisse u. Photogr. beizufügen.
Gustav Marczynowski, Löben Wp.

**Eine tüchtige, selbstthätige
Directrice**
findet in meinem Puhgeschäft
vom 1. März cr. dauernde, an-
genehme Stellung. Kenntnis
der polnischen Sprache er-
wünscht, jedoch nicht Bedingung.
Offerten mit Gehaltsansprüchen,
Zeugnissen und Photographie
erbeten. 4252
Max Kiewe, Driefen Westpr.

**Eine tüchtige, selbstthätige
Directrice**
für feineren und mittleren Puh, suche
per 1. März. Offerten mit Photographie,
Zeugnisaufdrücken u. Gehaltsansprüchen
bei freier Station werden brieflich mit
Aufschrift Nr. 4216 durch die Expedition
des Gesells. in Graudenz erbeten.

**Eine tüchtige, selbstthätige
Directrice**
für feineren und mittleren Puh, suche
per 1. März. Offerten mit Photographie,
Zeugnisaufdrücken u. Gehaltsansprüchen
bei freier Station werden brieflich mit
Aufschrift Nr. 4216 durch die Expedition
des Gesells. in Graudenz erbeten.

**Eine tüchtige, selbstthätige
Directrice**
für feineren und mittleren Puh, suche
per 1. März. Offerten mit Photographie,
Zeugnisaufdrücken u. Gehaltsansprüchen
bei freier Station werden brieflich mit
Aufschrift Nr. 4216 durch die Expedition
des Gesells. in Graudenz erbeten.

**Eine tüchtige, selbstthätige
Directrice**
für feineren und mittleren Puh, suche
per 1. März. Offerten mit Photographie,
Zeugnisaufdrücken u. Gehaltsansprüchen
bei freier Station werden brieflich mit
Aufschrift Nr. 4216 durch die Expedition
des Gesells. in Graudenz erbeten.

**Eine tüchtige, selbstthätige
Directrice**
für feineren und mittleren Puh, suche
per 1. März. Offerten mit Photographie,
Zeugnisaufdrücken u. Gehaltsansprüchen
bei freier Station werden brieflich mit
Aufschrift Nr. 4216 durch die Expedition
des Gesells. in Graudenz erbeten.

**Eine tüchtige, selbstthätige
Directrice**
für feineren und mittleren Puh, suche
per 1. März. Offerten mit Photographie,
Zeugnisaufdrücken u. Gehaltsansprüchen
bei freier Station werden brieflich mit
Aufschrift Nr. 4216 durch die Expedition
des Gesells. in Graudenz erbeten.

**Eine tüchtige, selbstthätige
Directrice**
für feineren und mittleren Puh, suche
per 1. März. Offerten mit Photographie,
Zeugnisaufdrücken u. Gehaltsansprüchen
bei freier Station werden brieflich mit
Aufschrift Nr. 4216 durch die Expedition
des Gesells. in Graudenz erbeten.

**Eine tüchtige, selbstthätige
Directrice**
für feineren und mittleren Puh, suche
per 1. März. Offerten mit Photographie,
Zeugnisaufdrücken u. Gehaltsansprüchen
bei freier Station werden brieflich mit
Aufschrift Nr. 4216 durch die Expedition
des Gesells. in Graudenz erbeten.

**Eine tüchtige, selbstthätige
Directrice**
für feineren und mittleren Puh, suche
per 1. März. Offerten mit Photographie,
Zeugnisaufdrücken u. Gehaltsansprüchen
bei freier Station werden brieflich mit
Aufschrift Nr. 4216 durch die Expedition
des Gesells. in Graudenz erbeten.

**Eine tüchtige, selbstthätige
Directrice**
für feineren und mittleren Puh, suche
per 1. März. Offerten mit Photographie,
Zeugnisaufdrücken u. Gehaltsansprüchen
bei freier Station werden brieflich mit
Aufschrift Nr. 4216 durch die Expedition
des Gesells. in Graudenz erbeten.

**Eine tüchtige, selbstthätige
Directrice**
für feineren und mittleren Puh, suche
per 1. März. Offerten mit Photographie,
Zeugnisaufdrücken u. Gehaltsansprüchen
bei freier Station werden brieflich mit
Aufschrift Nr. 4216 durch die Expedition
des Gesells. in Graudenz erbeten.

**Eine tüchtige, selbstthätige
Directrice**
für feineren und mittleren Puh, suche
per 1. März. Offerten mit Photographie,
Zeugnisaufdrücken u. Gehaltsansprüchen
bei freier Station werden brieflich mit
Aufschrift Nr. 4216 durch die Expedition
des Gesells. in Graudenz erbeten.

**Eine tüchtige, selbstthätige
Directrice**
für feineren und mittleren Puh, suche
per 1. März. Offerten mit Photographie,
Zeugnisaufdrücken u. Gehaltsansprüchen
bei freier Station werden brieflich mit
Aufschrift Nr. 4216 durch die Expedition
des Gesells. in Graudenz erbeten.

**Eine tüchtige, selbstthätige
Directrice**
für feineren und mittleren Puh, suche
per 1. März. Offerten mit Photographie,
Zeugnisaufdrücken u. Gehaltsansprüchen
bei freier Station werden brieflich mit
Aufschrift Nr. 4216 durch die Expedition
des Gesells. in Graudenz erbeten.

**Eine tüchtige, selbstthätige
Directrice**
für feineren und mittleren Puh, suche
per 1. März. Offerten mit Photographie,
Zeugnisaufdrücken u. Gehaltsansprüchen
bei freier Station werden brieflich mit
Aufschrift Nr. 4216 durch die Expedition
des Gesells. in Graudenz erbeten.

**Eine tüchtige, selbstthätige
Directrice**
für feineren und mittleren Puh, suche
per 1. März. Offerten mit Photographie,
Zeugnisaufdrücken u. Gehaltsansprüchen
bei freier Station werden brieflich mit
Aufschrift Nr. 4216 durch die Expedition
des Gesells. in Graudenz erbeten.

**Eine tüchtige, selbstthätige
Directrice**
für feineren und mittleren Puh, suche
per 1. März. Offerten mit Photographie,
Zeugnisaufdrücken u. Gehaltsansprüchen
bei freier Station werden brieflich mit
Aufschrift Nr. 4216 durch die Expedition
des Gesells. in Graudenz erbeten.

**Eine tüchtige, selbstthätige
Directrice**
für feineren und mittleren Puh, suche
per 1. März. Offerten mit Photographie,
Zeugnisaufdrücken u. Gehaltsansprüchen
bei freier Station werden brieflich mit
Aufschrift Nr. 4216 durch die Expedition
des Gesells. in Graudenz erbeten.

Ein tücht. selbst. Puharbeiterin
findet in unserm Geschäft vom 15. März
cr. angenehme Stellung. Offerten mit
Gehaltsansprüchen, Zeugnissen und
Photographie erbeten. 44281
Geich. Koppel, Bischofswerder Str.

Stütze der Hausfrau.
Suche von sofort eine anständige,
ältere Personlichkeit, nicht Fräulein,
welche die Beaufsichtigung über das
Gesinde zu führen hat, verfertigt in Feder-
viehaufricht, Schweine- u. Kälberzucht
ist. Sonst ist mit Innenwirthschaft
nichts zu thun, die Stelle mitth. leicht.
Gehaltsansprüche und Photographie u.
event. Zeugnisse sub Chiffre W. B. 100
postlagernd 3 Nowogard. 44257

Ein anpruchsfreies [4053]
Fräulein
aus guter Familie, das sicher in
feiner Küche und vertraut ist mit Allem,
was zur Führung eines großen länd-
lichen Haushalts gehört, wird zum
1. April gesucht. Zeugnisse und geringste
Gehaltsansprüche werden briefl. mit
Aufschrift Nr. 4053 an die Expedition
des Gesells. erbeten.

Ein anständiges [4028]
jüdisches Mädchen
oder Wittwe, die einen Haushalt
selbstständig führen kann, findet vom
1. Februar cr. Stellung. Meldungen
verb. briefl. m. d. Aufst. Nr. 4028
b. d. Exped. d. Gesells. erbeten.

Anständiges, geb. Mädchen
der polnischen Sprache mächtig, mit dem
Papiergehäft vertraut, findet Stellung.
Albert Schulz, Thorn.
Papiergehäft. 44408

Sofort gesucht für eine Bahnhofs-
wirthschaft

eine Stütze
die selbstständig kochen kann. Offerten
find unter Nr. 4381 an die Expedition
des Gesells. zu richten.

Ein Fräulein
das im Wirthschaften und in der feinen
Küche bewandert sein muß, wird als
Stütze der Hausfrau für ein Hotel
zum baldigen Eintritt gesucht.
Off. mit selbstgeschriebenen Lebens-
lauf erbeten. 45001
Max Doerler, Hotelbesitzer,
Marienwerder Wp.

Gesucht ein [4440]
bescheidenes Fräulein
a. guter Familie z. Stütze. Dasselbe
muß verfertigt kochen, plätten u. nähen
können. Familienanschluss gewährt.
Anerb. m. Angabe der geringsten Ge-
haltsanspr. nebst Photographie u. Zeu-
gnissen einzusenden an Frau Baumhauer
Schiele, Neumarkt i. Westpr.

Für meine Buch- u. Papierhandlung
suche per 1. Februar ein [4420]
Lehrmädchen
der polnischen Sprache mächtig, das
auch in der Wirthschaft behilflich sein
muß. Freie Station.
Paul Müller, Reidenburg.

Ein tüchtiges [4447]
Lehrmädchen
aus achtbarer Familie, findet in meinem
Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft
sofort Unterkommen.
Herrmann Vöcker, Culm Westpr.,
Markt 5.

Zur Stütze der Hausfrau
wird ein Mädchen, evangelisch,
aus anständiger Familie, der
polnischen Sprache mächtig, von
gleich oder 1. Febr. gesucht. Off.
mit Gehaltsansprüchen an 4415
G. Eberhardt,
Manufakturgeschäft,
Friedrichshof Ostpreußen.

Suche zu sogleich ein gebild., evang.
 junges Mädchen
das kochen kann, zur Stütze bei Famil.-
Anschl. Frau Charlotte Kehrung,
Gut Osterwald, Kreis Königs Westpr.

Für mein Kurz-, Galanterie- und
Schuhwaaren-Geschäft suche per 1. Februar
ein Lehrmädchen
der polnischen Sprache mächtig. 40451
S. Holz, Posenstein Ostpr.

Ein ordentliches Mädchen
für Haus und Küche sucht von sofort

Bekanntmachung.

In unserem Firmenregister ist bei der Nr. 172 das Erlöschen der Firma **Gustav Kuhn** zu **Gründenz** heute eingetragen worden. [4378]
Gründenz, den 10. Jan. 1895.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Infolge Verfügung vom 10. Januar 1895 ist an demselben Tage die in **Gründenz** bestehende Handelsniederlassung des Kaufmanns **Gustav Emanuel Kuhn** ebenfalls unter der Firma [4379]

Gustav Kuhn

in das diesseitige Firmenregister unter Nr. 475 eingetragen.

Gründenz, den 10. Jan. 1895.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unserem Firmenregister ist bei der Nr. 450 das Erlöschen der Firma **J. L. Lewandowski** zu **Gründenz** heute eingetragen worden. [4380]
Gründenz, den 10. Jan. 1895.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In der Strafsache wider den Fleischer **Johann Hugo Zehlfass** wegen Körperverletzung erlaube ich zu den Akten IV M. 136/94 eine sofortige Nachricht über die jetzigen Aufenthaltsorte
1. des Bädergehilfen **August Toltz**,
2. des Arbeiters **Bischof**,
welche sich Anfangs Dezember v. J. in der hiesigen Herberge zur Heimat aufgehalten haben. Dieselben werden als Zeugen gesucht.

König, den 10. Januar 1895.
Königliche Staatsanwaltschaft.

Ein Landwirth, 25 Jahre alt, ev., geb. (Ackerbauhilf), 4 J. in jeb. Stellg. als Wirthschafter thätig, sucht z. 1. Nov. 1895 dauernde Stellung auf ein mittl. Gute, direkt unterm Prinzipal. [4453]
Gef. Off. erb. selbst A. Sabzinsky, Wiedersie d. Dr. Schöndrill.
3. u. Aust. i. g. d. Herr Rittergutsbesitzer v. Kahler, Wiedersie.

Ein Brenner

sucht gef. a. g. Zeugn. u. Empf. Stllg. v. Hof. Off. u. 4508 a. d. Exp. d. Gef. erb.

Auctionen.

Deffentl. Versteigerung.
Mittwoch, d. 16. Januar d. J.,
Vormittags 10 Uhr, werde ich Unterzeichnet, 26. Hof des Herrn Israel, 10 Bände **Conversations-Lexikon** (Wochenausg.), welche dahin geschafft werden, zwangsweise versteigern. **Rasch**,
Gerichtsvollzieher in **Gründenz**.

Deffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 16. Januar 1895,
Mittags um 1 Uhr, werde ich auf dem Rittergut **Birembach** bei **Czerwin** einen zweiflügeligen **Spazierwagen** mit **blauem Tuch** ausgeschlagen und einen zweiflügeligen **Spazierwagen** mit **Olivgrün** ausgeschlagen zwangsweise öffentlich gegen Baarzahlung versteigern. [4507]

Marienwerder,
den 14. Januar 1895.
Kracker, Gerichtsvollzieher.

Geldverkehr.

2000 Thl. oder 500 Thl.
auf Hypothek auch getheilt zu vergeben durch **F. Foth**, Auctionator.

11500 Mark

sofort od. spät. a. sich. Hypoth. z. verg. Off. u. 4504 a. d. Exp. d. Gef. erb.

1500 Mark z. sicheren Stelle auf ein Grundstück z. vergeben. Auskunft ertheilt **Krebs**, **Gründenz**, Blumenstraße 16. [4481]

Gesucht zu April oder Mai gegen 5-6 pCt. Zinsen **5-15000 Mk.** ein Kapital von 3 Jahre. Gef. Offert. verb. briefl. mit Aufschrift Nr. 3922 durch die Exped. des Gef. in **Gründenz** erbet.

9000 Mark

werden zur allerersten Hypothekensstellung auf ein hiesiges Grundstück von jogleich oder den 1. April cr. gesucht. Adressen unter Nr. 4498 an die Exped. des Gef. in **Gründenz** erbeten.

3000 Mark

werden zur ersten Stelle auf ein ländl. Grundstück bei **Gründenz**, massive neue Gebäude m. 13 Wg. Land, z. 15. Febr. zu leihen gesucht. Meld. m. Aufschrift Nr. 4443 d. d. Exped. d. Gef. erb.

Welche edelgeborene Dame leih einem jungen, firehamben Beamten in gesichert. Lebensstellung bis 1. Juli cr. 150 Mk. bei hohen Zinsen, weitere Verheirath. nicht ausgeschlossen. Offerten unt. Nr. 4450 an die Expedition d. Gef. erb.

Wer stellt für einen Beamten, welcher 2000 Mk. Kautions zu stellen hat und nur 1000 Mk. zu derz. hat, die noch fehlende 1000 Mk. gegen Sicherheit u. hohe Zinsen. Gef. Off. u. Nr. 4397 bef. d. Exped. d. Gef.

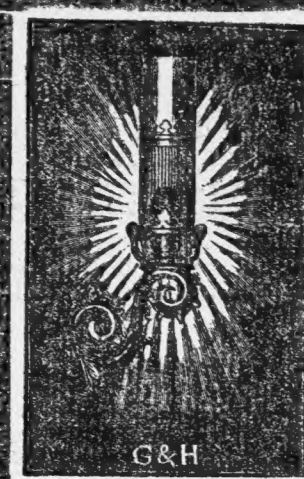
An Nerven-Leidende!

Das große Meer der Nervenleiden — angefangen vom nervösen Kopfschmerz bis zu den Prodromen der Apoplexie (Schlagfluß) — hat von jeher den Aufmerksamkeiten der ärztlichen Kunst gespolet. Erst der Reiz der Zeitgenossen gelangt zu sein, die gegenwärtig nach hundertfach abgeschlossenen Experimenten ihre Heile um die Erde antritt und nicht minder die wissenschaftlichen Kreise, wie die nervös fränke Menschheit im hohen Maße interessiert. Das von dem ehemaligen Militärarzt **Roman Weismann** in Bilsbosen erfundene und aus den Erfahrungen einer 50jährigen Praxis geschöpfte Heilverfahren: durch täglich einmalige Kopfwäsche entsprechende Substanzen direkt durch die Haut dem Nervensystem zuzuführen, hat so sensationelle Erfolge zu verzeichnen, daß die von dem Erfinder dieser Heilmethode herausgegebene Broschüre:

Ueber Nervenkrankheiten und Schlagfluß (Hirnlähmung) Vorbeugung und Heilung

binnen kurzer Zeit bereits in 25ter Auflage erschienen ist. Das Buch umfaßt nicht nur gemeinverständliche Deklarationen über das Wesen dieser neuen Therapie und der damit selbst in verzweifeltsten Fällen erzielten Erfolge, sondern auch die dieser Methode gewidmeten wissenschaftlichen Elaborate der medizinischen Presse, wie die Wiedergabe vieler Aeußerungen ärztlicher Autoritäten darunter des Dr. med. **Moniere**, Professor der Poliklinik für Frauenkrankheiten in Paris, **Rue Rougemont 10**, des Irrenarztes Dr. med. **Steingreber** am Nationalhaus für Nervenkrankheiten in Charenton, — des Königl. Sanitätsraths Dr. **Cohn** in Stettin, — des großherzogl. Bezirksarztes Dr. med. **Grossmann** in Söhltingen, — des Hospitalchirurgen Dr. **P. Forester** in Aigen, — des Geheimraths Dr. **Scherling**, Schloß Gutenfels, Bad Ems, — des Dr. med. **Darsos**, Chefarzt u. Direktor der Galvano-Therapeut. Anstalt für Nervenkrankheiten, Paris, **Rue St. Honoré 334**, — des Dr. med. und Konfuls Dr. **von Aschenbach** in Corfu, — des kaiserlichen Bezirksarztes Dr. **Buschach** in Jirkisch, — des kaiserl. Königl. Oberstabsarztes 1. Klasse Dr. med. **Jochl** in Wien, — des Dr. **T. Bongavel** in La Ferrière (Cure), Mitglied des Centralraths für Hygiene und Gesundheit, und viele andere.

Es wird deshalb allen Jenen, die an krankhaften Nervenzuständen im Allgemeinen, darnach an sogenannten Nervosität laboriren, gekennzeichnet durch habituelle Kopfschmerzen, Migräne, Congestionen, große Reizbarkeit, Aufgereiztheit, Schlaflosigkeit, körperliche allgemeine Unruhe und Unbehaglichkeit, ferner Krämpfen, die vom Schlagfluß heimgefußt wurden und an den Folgen desselben und somit an Lähmungen, Sprachvermögen oder Schwerfälligkeit der Sprache, Schlingbeschwerden, Steifheit der Gelenke und ständigen Schmerzen in denselben, partiellen Schwachzuständen, Gedächtnisschwäche, Schlaflosigkeit u. i. w. leiden und die bereits ärztliche Hilfe nachsuchten und durch die bekannten Hilfsmittel, wie Entlastungs- und Kaltwasserkuren, Einreibungen, Elektricitäten, Galvanisiren, Dampfbäder, Moor- oder Seebäder — keine Heilung oder Besserung erlangten, endlich jenen Personen, die Schlagfluß fürchten und dazu aus den Erscheinungen andauernden Angstgefühls, Eingenommenheit des Kopfes, Kopfschmerzen mit Schwindelanfällen, Schlämmern und Dunkelwerden vor den Augen, Druckgefühl unter der Stirn, Ohrensausen, Kribbeln und Taubwerden der Hände und Füße Ursache haben, und somit allen Angehörigen der vorgezeichneten drei Kategorien Nervenleidender, sowie bleiblichen und dadurch der Kraftlosigkeit verfallenden jungen Mädchen, auch gefunden, selbst jüngeren Personen, die geistig viel beschäftigt sind und die der Reaktion geistiger Thätigkeit vorbeugen wollen, dringlichst angerathen, sich in den Besitz der obengenannten Broschüre zu bringen, welche franco und kostenlos zu beziehen ist in: **Elbing bei H. Feldmann**, Friedr. Wilhelmpl. 15. **Königsberg i. Ostpr.** bei der **Altstadt-Apothete**, **H. Kahle**, **Tilfit**, **Kalten-Apothete** (**D. Siemerling**) **Deutsche Straße 69**.



Gasglühlicht. Glas-Stab-Schutzcylinder.

D. R.-G.-M. 29047.
Neueste vollkommenste Erfindung.
Patente in allen Culturstaaten angemeldet resp. bereits erhalten.

Unübertroffen!!

Unentbehrlich für Gas- und Gasglühlicht.

Kein Springen der Cylinder, kein Bersten der Glühkörper. Der Glühkörper erhält erhöhte Leuchtkraft und längste Brenndauer. Auf schadhafte Glühkörper ohne Gefahr des Springens zu verwenden.

Alleinige Fabrikanten

Günther & Heyner, Stettin.

Vertreter für alle Plätze gesucht.

In allen Familien

verwendet man jetzt **Thierd's** hygienische Fettseife Nr. 650 als die billigste aller fein parfümirten Toilette-Seifen. Preis pr. Stück nur 25 Pf., trotzdem dieselbe den zum Preise von 40, 50 und 75 Pf. feilgehaltenen Seifen vollständig ebenbürtig ist. Erhältlich bei **Paul Sambo Jr.**, Marienwerderstraße 53, **Paul Schirmacher**, Getreidemarkt 50, **Haus Radatz**, Altestraße 5, **A. Makowski**, Marienwerderstraße 12, **M. J. Moses**, Zeilen.

Ausschreibung.

Der Bau der zur Schlachthausanlage mit elektrischer Centrale erforderlichen Gebäude soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Anschlag und Zeichnung liegen im Magistratsbureau hierelbst zur Einsicht aus. Abschrift des Anschlages wird auf Wunsch gegen vorherige Einzahlung von 10 Mark zugestanden werden.

Offerten mit Angabe der Einzelpreise versehen, sind in verschlossenen Couverts bis zum 15. Februar cr. dem Magistrat einzuwenden. [4359]

Strasburg Westpr.,
den 12. Januar 1895.
Der Magistrat.
Muscate.

gebrauchte Feldbahn
1860 Meter Geleise
23 Wagen
7 Weichen

bisher für landwirthschaftl. Zwecke benutzt, sofort billig zu verkaufen. Meldungen erbeten sub Chiffre **J. V. 5207** an die Expedition des Gef. in **Gründenz** erbeten.

Eine große Parthie

Samatra - Brasil - Cigarren

offert, so lange der Vorrath reicht, wegen Ueberproduktion, zu folgenden außerst billigen Preisen: [4493]

Marle Carlota pr. Mille 30,-,
Marle Gloria pr. Mille 31,-,
Marle Tarella pr. Mille 32,-.

Verband unter Nachnahme. Proben stehen gegen eine Mark Nachnahme ebenfalls gerne zur Verfügung.

Carstens & Viehmann,
Altoua-Düsen.

Aus den Königl. Forsten offerirt

Kiefern-Kloben

93/94 in Waggon-Ladungen fr. Station. **Abt. Lubinski**, **Gründenz**.

Dünger! Unterthornenstraße 20

Fette Wuten

liefer auf Bestellung gerubst zu 70 Pf. pro Pfund. Dom. **Kadmannsdorf**

Geschäfts- und Grundstückskäufe und Pachtungen

Mühlengrundstücks-Verkauf.

Wegen anderer Unternehmungen bin ich willens sehr billig zu verkaufen. Anzahlung 8-9000 Mark. Anfragen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4457 durch die Expedition des Gef. in **Gründenz** erbeten.

Landwirthschaftl. Maschinenfabrik m. Eisengießerei, Ostpr., ca. 20 Arb., 28 J. in einer Hand, weg. vorgerückten Alters unt. günstigen Beding. zu verkaufen oder längere Zeit zu verpachten. Meld. verb. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 4392 d. d. Exped. d. Gef. erbeten.

Restaurations-Grundstück

in **Königsberg i. Pr.**, mit Herberge, Kegelbahn, Saal, 2 Läden u. 2 Kellern, zugleich für Colonial-, Port- od. and. Geschäft, Wein- u. Bierverlag passend, zu verkaufen. Gef. Offerten sub **W. 6076** beförd. d. **Amn.-Exp. von Haasenstein & Vogler, A.-G.**, **Königsberg i. Pr.** [4426]

Am 21. d. Mts. kommt das **Kühnbaum'sche Grundstück** Nr. 118 zum Verk. 45,20,70 Hekt. groß, Landschaft 21,900 Mt., seit 14 J. dazu sind 6 gute Pferde, 6 gute Kühe, 7 Stk. Jungvieh, sämmtl. l. Maich, 4 Wagen, 2 Bengel-Pferde, eiserner Eagen, ein vorzügliches Holzlager zu Jagelsteinlagen, Dorf reichlich vorh., Chaussee dicht am Grundstück, ein Sommer- u. Wintergetreide über 100 Scheffel zu brechen. Futter reichlich vorhanden, etwa 1000 Ctr. Rüben.

Hotel-Verkauf.
E. Kott. Gef. i. f. g. Lage, monatl. Umf. a. d. Betr. ab. 2000 Mk., Krant. halb. günst. z. verk. Ang. 12-15000 Mk. Anfragen briefl. mit Retourmarke an **G. Schumacher**, **St. Ghlau**. [4473]

Großes, nachweislich flottgehendes

Colon.- u. Mat.-u. Ausf.-Gesch.

mit gr. Grundst., Hof, u. Ausspannung, hier a. Plaz, krantheitsh. z. verk. bel. ger. Ang. **C. Pietrowski**, **Thorn**.

Eine Gastwirthschaft billig zu verpachten. [4482] **Ehrlich**, **Kafermentstraße 10**.

Ein Eshaus

in **Elbing**, worin seit 36 Jahren m. g. Erfolge eine Bäckerei betrieben ist, ist umf. halb. Hof m. 3000 Mk. Ang. zu verkaufen. Offert. unter Nr. 3886 an die Exped. des Gef. erbeten.

Gasthaus

mit Material-Geschäft, im großen Kirchdorf, nur das einz. m. ant. Gebäuden, neu, vor 6 Jahren ausgebaut, 7 Zimmer, Saal, 10 Morgen Gartenland, mit Inventar, krantheitshalber aus freier Hand bei einer Anzahlung von 3000 Mk. zu verkaufen. Offerten werden briefl. u. Nr. 4511 d. d. Exped. des Gef. erbeten und nur gegen 10 Pf.-Briefmarke beantwortet

Grundstücksverkauf.
Am 21. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, wird im Amtsgericht **St. Ghlau** das **Kühnbaum'sche Grundstück** Nr. 118, ca. 181 Morgen groß, 749,34 Mark Nutzungswert, öffentlich verkauft werden.

Ein in Verent, in der Danziger Straße freundlich gelegenes [4203]

Wohnhaus
mit großem Hofraum, in welchem seit vielen Jahren eine Bäckerei mit gut. Erfolge betrieben wird, ist umständehalber zu verkaufen. Näheres ertheilt die Exped. der Berenter Zeitung in Verent.

Eine in einer Stadt von 4000 Einw. belegene, bereits seit 60 Jahren im Betriebe befindliche, mit neuen Einrichtungen versehene [4040]

Färberei
mit Ladengeschäft ist von sofort unter günstigen Bedingungen zu verpachten. Gef. Offerten brieflich mit der Aufschrift Nr. 4040 an die Exp. d. Gef. erb.

Ein gut gefundenes

Fleisch-Geschäft
verbunden mit groß. Wurstfabrikation, in einer der größten Städte Ostpreuss., ist krantheitshalber sofort oder später zu übergeben. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4224 durch die Exped. des Gef. in **Gründenz** erbeten.

Gasthof-Verkauf.
Meinen Gasthof mit Materialwaaren-Geschäft, ca. 5 Morgen Land, im Kirchdorf, allein, will ich krantheitshalber sofort gegen kleine Anzahlung verkaufen. Offerten unter **G. C. 50** postlagernd **Thorn** erbeten.

Von dem Rittergute **Waldheim** ver

Jablono sind noch ein paar [4498]

Wentengüter
unter bekannten günstigen Bedingungen zu verkaufen. Die Paktationen können täglich gemacht werden. Uebergabe kann jogleich, oder bis zum 1. Okt. d. J. erfolgt

Anderer Unternehmungslustig haben verlaufe mein großes herrschaftliches Haus. [4418]
Gef. Offerten werden unter Nr. 4374 an die Expedition d. Gef. erb.

Sch beabsichtige mein in bester Lage am Markt belegenes

Grundstück

worin seit Jahren ein Colonialw. u. Destillations-Geschäft, verb. mit Hotel, Saal (Garten u. Kegelbahn einz. am Plaz), mit bestem Erfolge betrieben wird, u. günstig. Beding. zu verkaufen. Offerten unter Nr. 4499 an die Expedition des Gef. erb.

Da ich in e. and. Stadt m. Zweig-Geschäft übern. will, bin ich Will., mein

Haupt-Geschäft

sof. z. verkaufen, worin seit 1848 eine Bäckerei u. Conditorei m. Sonntagsfabrik betr. wird. Es bietet sich für e. tücht. Fachmann gute Gelegen. Beste Lage. Zu erfragen in **Belgard a. d. Verante** bei **G. Jorisch**. [3834]

Zur sofortigen Uebernahme einer Cantine wird ein cautionsfähiger

Bäcker

gesucht. Derselbe muß unbedingt Fachmann sein und über Mt. 1500 verfügen. Meld. verb. briefl. m. Aufschr. Nr. 4524 d. d. Exped. d. Gef. erb.

Sch beabsichtige mein [4357]

Grundstück

35 Hektar groß, mit lebendem und todtent Inventar krantheitshalber bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen.
Simmermann, **Gr. Montau**.

Gute Brodstelle!
Meine in **Franenburg** Dpr., dicht am Bass, Anlagestelle sämmtl. Dampf, ca. 50 Jahre bestehende [4366]

Gastwirthschaft

nebst Ausspannung, sehr gute Gebäude, schöner Obstgarten u. 2 Morg. Wiesen, bin ich Willens, Auseinanderlegung halber unter sehr günstigen Bedingun. baldigst zu verkaufen.
Wwe. Magdalen a. Kuff geb. **Federan**.

Ein Restaurant in Thorn

ist and. Unternehmung. halb. v. sof. od. z. 1. Februar anderw. zu verpacht. Schriftl. Offert. an **Reiß**, **Katharinenstraße 7**, **Thorn**, zu richten. [4512]

Ein Gasthaus

rentables Geschäft, zu verkaufen. Wo? weit nach **G. Bierhus**, **Bismarck** bei **Hohenkirch**. Preis 5100 Mark. Anzahlung nach Uebereinkunft.

Hotel-Verkauf

in einer Kreisstadt, mit Saal, großem Concertgarten, Mitte der Stadt beleg., sämmtl. Gebäude fast neu, ist wegen Todesfall bei einer Anzahlung von 12000 Mk. zu verkaufen. Off. u. Nr. 4510 an die Exped. des Gef. Briefe werden nur gegen 10 Pf.-Briefm. beantw.

Käseerei

Ellerwald 1. Trift sofort zu verpachten. Keine Schneisefütterung, bester Weidgang. [4356]
Der Vorstand.

Gabe billig zu verkaufen eine [4145]

Restanparzelle

mit schönem Wohnhaus, Stall, Garten und 10 Morgen Land, sich besonders eignend zur Einrichtung einer

Gastwirthschaft

gelegenen in einem großen Kirchdorf von 1600 Einwohnern.
Rose bei **Deutsch-Krone**. **Grams**.

Zu verpachten zum 1. Mai od. früher

ein passendes Gebäude

für einen Käsefabrikanten mit umfangreichem Milchlieferungsreise. **F. Kowallik**, **Gr. Birtow** b. **Kamin Wpr.**

Der Bauplatz

an der Festungsstraße, 52 1/2 Meter Straßenfront und ebensolche Tiefe, ist im Ganzen oder getheilt zu verkaufen. [4476]
W. Jona.

Ein Restaurant

in Ost- oder Westpreußen wird vom 1. April zu pacht. gesucht. Off. m. Preisang. postl. **Marienwerder** u. **A. S.** erbet.

Suche zum 1. April d. J. einen

Gasthof

mit einem kranten Mehlgeschäft zu pachten. Briefe sind zu richten an **G. Dahlmann**, **Alt. Bilsdorf** bei **Wriezen** a. D.

Ein zahlungsfähiger Kaufmann sucht

Material- und Schaaf-Geschäft

oder passende, gutgelegene Räume dazu, am liebsten auf dem Lande im guten Kirchdorf. Gef. Off. mit genauer Angabe des Orts u. nähere Bedingungen werden unter **L. K. 31** postlagernd **St. Ghlau** bis zum 18. d. Mts. erb.

Suche kleine Materialwaaren-

Schmiede

zu pachten oder eine Gemeindefschmiede zu übernehmen. Gef. Offerten werden unt. Nr. 4356 an d. Exp. d. Gef. erb.

[Nachbr. verb.]

„Nein!“ stieß Erna trotzig zwischen den fest zusammengepreßten weißen Zähnen hervor. „Ich werde nicht schweigen, denn ich weiß ja, daß Du den Skandal zu keiner andern Zeit so sehr zu fürchten hast, als gerade jetzt. Ich werde nicht schweigen, denn ich will frei sein, und ich will Dich gedemüthigt sehen so tief, wie ich hundertmal von Dir gedemüthigt worden bin.“

„Glende!“
 „Außer sich vor Wuth hatte Lothar sie von sich geschleudert wie ein giftiges Gewürm. Erna schrie auf und taumelte nieder; denn sie war mit dem Kopf an eine vorspringende, scharfkantige Möbecke gestoßen und hatte, wie es schien, eine Verletzung an der Schläfe davongetragen. Während sie die Hand mit dem Taschentuch auf die schmerzende Stelle preßte, kam es in abgerissenen Lauten über ihre Lippen: „Das war das Letzte! — Ach, daß ich nur ein schwaches Weib bin! — Aber es wird sich einer finden, der Dir diese Mißhandlung heimzahlt — einer der Dich — bei Gott — nicht schonen soll!“

Sie sprach nur noch zu den leeren vier Wänden; denn sie war allein. Lothar Burckhardt aber stieß, als er den hell erleuchteten, dufterfüllten Ballsaal betrat, auf einen ernsthaft dreinblickenden Herrn, der sich schon seit einer geraumen Weile nach ihm umgesehen hatte.

„Ich möchte mich verabschieden, lieber Herr Kollege,“ sagte derselbe, ihm die Hand reichend, „denn Sie wissen ja, daß ich morgen früh einen klaren Kopf haben muß. — Also es bleibt dabei: um acht Uhr holen wir Sie ab!“

Gotthard Wuthhardt strich sich mit der Hand über die Stirn, als ob er sein Gedächtniß erst wieder sammeln müßte. „Ja so!“ sagte er, wie aus einem Traum erwachend. „Ich muß gestehen, daß ich die Affaire beinahe vergessen hätte. Natürlich — es bleibt bei dem, was wir verabredet haben. Und ich vermute beinahe, mein Gegner wird morgen früh klarer aus den Augen sehen als ich. Aber Sie brauchen sich darum keine Sorge zu machen, Herr Kollege! — Ich durfte mich auch nach einer durchschwärmten Nacht bisher noch immer auf meine Hand verlassen.“

Mit fieberheißem, klopfenden Schläfen und brennenden Augen erhob sich Helene in der Frühe des nächsten Tages nach einer unfähiglich qualvollen, schlummerlosen Nacht von ihrem Lager. Grausamer noch als die Beleidigungen, die sie in Burkhards Hause hatte erdulden müssen, hatten die schwersten Selbstvorwürfe während dieser letzten Stunden ihre junge Seele zerrissen. Denn mochte sie auch immer unschuldig sein an dem, was ihr Frau Erna's schreckliche Worte zum Vorwurf gemacht hatten, ihr eigenes Gewissen vermochte sie darum doch nicht freizusprechen von jeglicher Schuld.

Sie hatte sie mit vollem Bewußtsein eine fünfbige Nahrung für den Gatten der andern in ihrem Herzen genährt; aber mit tiefer Beschämung fühlte sie jetzt, daß die Empfindungen, die sie seit Monaten für ihn gehegt, in Wahrheit von nur zu naher Verwandtschaft gewesen waren mit unerlaubter Liebe.

Wie das plötzlich vor ihrem Geiste auftauchende Bild seiner schönen, bestechenden Persönlichkeit sie bestimmt hatte, auf Johannes Herters treue Werbung mit dem inhaltschwereren Nein zu antworten, so hatte dies Bild sie in der letzten Zeit unablässig begleitet, und alles Edle, Große, Bewunderungswürdige hatte sich für sie nach und nach in ihm verkörpert. Seine leuchtende Gestalt war ihr halb unbewußt zu einem Gegenstand mädchenhafter Schwärmerei geworden, wie sie die Mehrzahl der Menschen gewiß mit dem Namen der Liebe belegt haben würde.

Und doch konnte es nicht in Wahrheit Liebe gewesen sein! Es hätte nach der großen Enttäuschung, die sie gestern erfahren, dann doch wohl ein anderes Gefühl in ihr zurückbleiben müssen als das, von dem sie jetzt beherrscht war.

Sie kleidete sich an, erbrüskt von der Enge ihres Zimmers, doch ohne zu wissen, wohin sie aus ihr entfliehen solle. Ziellos ging sie durch einige der in der frühen Morgenstunde noch wenig belebten Straßen, bis sie sich plötzlich mit leichtem Erschrecken vor jenem Schildchen sah, auf welchem die Modistin Amalie Liebenow mittheilte, daß sie möblirte Zimmer mit oder ohne Beköstigung zu vermietthen habe.

Sie stieg empor und zog die Glocke an Fräulein Liebemanns Wohnungsthür. Es erschien ihr als ein glücklicher Zufall, daß ihr von einem Mädchen geöffnet wurde, welches sie nicht kannte; aber um so schmerzlicher war im nächsten Augenblick ihre Enttäuschung, als sie auf ihre Frage nach Johannes Hertzer erfuhr, der Doktor sei bereits bald nach sieben Uhr Morgens ausgegangen und bis jetzt nicht nach Hause zurückgekehrt. Für einen Augenblick war sie willens umzukehren; aber ihre Kniee zitterten und die Füße drohten ihr den Dienst zu versagen. Da nahm sie all ihren Muth zusammen und bat, in des Doktors Zimmer geführt zu werden, um dort seine Heimkunft zu erwarten. Das Mädchen, welches in der äußeren Erscheinung der Fremden wohl keinen Anlaß sehen mochte, ihr zu mißtrauen, willfahrte ihrem Verlangen, und zum ersten Mal überschritt Helene mit geheimem Erbeben die Schwelle seines Gemaches, des besten und freundlichsten, über welches Fräulein Amalie Liebenow verfügte.

Wie sie Johannes Herter kannte, hatte sie wohl erwarten müssen, eine peinliche Ordnung und Sauberkeit in seiner Wohnung zu finden, aber sie hatte sich immer vorgestellt, daß seiner nächsten und intimsten Umgebung etwas von der Pedanterie des weltfremden Gelehrten anhafte, der er doch bei all seiner milden Freundlichkeit und bei aller Klarheit seines Blickes war. Nun sah sie mit Erstaunen, daß dies Gemach ebensowohl für die Wohnung eines feinsinnigen Künstlers als für die eines Philosophen hätte gelten können. Schöne Kupferstiche und anzerlegene Kunstgegenstände schmückten Wände und Möbel, und auf den trockenen Beruf des Bewohners deuteten einzig die hohen dichtgefüllten Bücherregale hin, die allerdings in der ganzen Länge einer Wand vom Fußboden bis zur Decke hinauf reichten.

Hell schien die Morgensonne durch die beiden hohen Fenster, und in dem warmgoldigen Schimmer, mit welcher

sie alle Gegenstände umwoh, gewann dies Gelehrtenstübchen
 einen so eigenen traulichen Reiz, daß alle Pracht der Bur-
 hardt'schen Gemächer daneben kläglich verblaßte.

Aber die wohlige Empfindung des Friedens, welche Helena bei ihrem Eintritt überkommen hatte, war nicht von langer Dauer. Das Bewagte und, wenigstens nach den Begriffen der Welt, durchaus Ungehörige ihres Thuns kam ihr erst jetzt zum Bewußtsein, und nicht ohne Zagen konnte sie daran denken, was sie ihm sagen sollte, wenn er nun wirklich eintrat, und wie sie es anfangen sollte, ihm die peinliche Veranlassung ihres Kommens zu erklären.

Helene hatte sich auf einen Stuhl neben der Thür niedergelassen; aber es bildete sie nicht lange auf diesem Plaze. Mit unvorhörrnen Schritten ging sie ein paar Mal auf den Zehen durch das Zimmer, weil sie meinte, durch diese Bewegung den ungestümen Schlag ihres angstvoll pochenden Herzens ein wenig beruhigen zu können.

Abwärtslos glitt ihr Blick dabei noch einmal über Mände und Möbel hin, um zuletzt ganz zufällig auf der Platte des großen, etwas altväterisch gebauten Schreibtisches haften zu bleiben. Mitten auf dem grünen Tuche lag ein Brief, dessen Adresse mit dem großen, kräftigen Schriftzügen nur von Johannes Herters Hand herrühren konnte. Helene wollte die Augen gleich wieder hinwegwenden; aber eine seltsame Täuschung, die ihr da widerfahren sein mußte, zog sie mit geheimnißvoller, unwiderstehlicher Gewalt noch um einen Schritt näher zu dem Schreibtisch hin. War es ihr doch gewesen, als hätte sie auf dem Umschlag des Briefes ihren eigenen Namen gelesen und daher war ihr das Blut heiß wie ein Bluthstrom in Stirn und Wangen emporgestiegen!

Und nun, so sie mit voller Deutlichkeit die einzelnen Schriftzüge unterscheiden konnte, nun stand sie wie fest gebannt, als hätte sie die allergrößte Sünde begangen. Denn wenn dieser Brief dort auch unzweifelhaft an keinen anderen gerichtet war als an sie, so konnte es doch möglicherweise Johannes Herters Absicht gewesen sein, ihn niemals abzusenden, und er würde alsdann guten Grund haben, ihr zu zürnen, weil sie wider seinen Willen von dem Dasein des Schreibens Kenntniß erhalten.

Rathlos und beschämt ging sie zur Thür zurück, halb und halb entschlossen, sich noch vor seiner Heimkehr wieder zu entfernen. Da hörte sie ganz deutlich draußen Fräulein Amalie Liebenows etwas scharfe Stimme sagen: „Der Doktor ist also noch immer nicht zurück? Und er ist ohne Frühstück schon vor Tag fortgegangen? Mein Gott, es hat doch nicht am Ende etwas zu bedeuten gehabt, daß er gestern Abend noch einmal zu mir hereinkam, um mir mit jo besonderer Herzlichkeit gute Nacht zu sagen!“

Helene stand in der nächsten Secunde an dem Schreibtische; zerrissen lag der Umschlag des Briefes am Boden und ihre weitgeöffneten, entsehten Augen irrten über die eng zusammengeedrängten Zeilen des in ihren Fingern zitternden Blattes hin.

„Mein liebes Fräulein!
Wenn dieses Schreiben in Ihre Hände gelangt, werde ich nicht mehr unter den Lebenden sein; denn ich habe Vorkehrungen getroffen, daß es Ihnen nur in diesem Fall zugestellt werden kann. Vielleicht hätte ich besser gethan, Sie mit diesem Abschied, der Sie doch vielleicht etwas wehmüthig stimmen wird, überhaupt zu verschonen; aber ich konnte mich nicht auf die Möglichkeit solches Ausganges vorbereiten, ohne noch einmal zu Ihnen zu sprechen und ohne Ihnen die feste Versicherung zu geben, daß Ihnen nicht das geringste Verschulden zufällt an meinem Geschick. Eine alte Feindschaft, deren erste Ursache schon um viele Jahre zurückliegt, hat den Konflikt herbeigeführt, denn ich vielleicht zum Opfer fallen werde. Es ist nicht viel Grund vorhanden, mich zu betrauern; denn ich habe weber Eltern noch Geschwister — die Wissenschaft verliert in mir keinen ihrer erleuchteten Geister, und da ich meinen Lebenslauf unter allen Umständen als ein Hagestolz beschlossen haben würde, werde ich aus den Reihen der Lebenden scheiden, ohne auch nur für einen einzigen Tag eine merkliche Lücke zurückzulassen. Ein Tropfen ins Meer — nichts weiter! Es ist kaum der Mühe werth, davon zu reden — —“
(Schluß folgt.)

— [Militärische Winterübung.] Vor einigen Tagen traf mit dem Breslauer Nachmittagszuge eine kriegsstarke Kompagnie des Genabier-Regiments Nr. 11 in Neuobde (Grafschaft Glatz) ein, mit ihr die Vorgeführten, der Divisions-Kommandeur General-Lieutenant v. Eignitz, der Brigade-Kommandeur General v. Schulz, Oberst v. Korembsky und mehrere Stabs-Offiziere. Die Kompagnie marschirte nach Wölke bei Hausdorf, wo sie auf einer waldbegrenzten Wiese ein Bivak aufschlug. In kurzer Zeit waren durch den tiefen Schnee breite Gassen gefegt, mit Tannenreisig und Stroh ausgelegt, und auf diesen die Kälte aufgeschlagen. Den Mannschaften machte diese Arbeit bei 8^{er} R. große sichtbar Vergnügen. Ueberall erblickte man die Offiziere rathend und helfend eingreifen. Bald lobten die Bivakführer auf und das Essen wurde zubereitet. Hunderte von Zuschauern sahen sich dieses Winterbild an. Der Divisions-Kommandeur v. Eignitz bivakirte mit der Kompagnie. Die Kälte stieg gegen Morgen bis auf 13^{er} R. Folgenden Tages schossen die Mannschaften gegen Schießen und fuhren dann Nachmittags wieder ab. Ihrem frischen Aussehen nach hatte ihnen die anstrengende Übung nicht geschadet.

— [Ein Schwindler.] Der wegen Verübung großartiger Schwindeleien in Oldenburg in Untersuchungshaft befindliche Pastor Partsch hat, wie sich jetzt herausstellt, kein Abiturientenexamen gemacht, ja überhaupt kein Examen abgelegt. Er hat, um zu den Prüfungen zugelassen zu werden, unrichtige Zeugnisse mit gefälschten Siegeln eingereicht. Den Doctortitel hat er sich selbst zugelegt. Auch hat er Theologie gar nicht studirt. Seiner Religion nach war er früher katholisch und ist später zum Protestantismus übergetreten.

— [Züchtige Betrüger.] Wie man dem Gefängniß schreibt, ist der Bantier und Fabrikbesitzer S. Potrojski aus Wajawa entflohen. Das Geschäft wurde gerichtlich geschlossen. Die Schulden betragen bis jetzt über 700 000 Mark. Betroffen werden davon fast ausschließlich arme Leute, welche ihre Ersparnisse Potrojski anvertraut hatten, da er für sehr reich gelten mußte. In letzter Zeit hat er jedoch bei Bürgerspekulationen riesige Summen verloren. Wie groß die Er-

bitterung der Leute war, geht daraus hervor, daß sie in Massen nach Pokrojski's Wohnung stürzten, die dort anwesenden weiblichen Personen mißhandelten und alles kurz und klein schlugen, bis die Polizei einschritt.

Aus Lissabon ist ein Bankier mit Hinterlassung einer Schuldenlast von acht Millionen Reetas gestorben. Es wird behauptet, die Polizei habe dem Bankier gegenüber soviel Nachsicht walten lassen, daß er Gelegenheit hatte, sein Vermögen flüchtig zu machen und damit zu verschwinden.

Ed. Fr. bei Fr. Wenn Sie dem Knecht den Dienst vor
Antritt der militärischen Übung nicht gekündigt, vielmehr nach
Beendigung desselben wieder in Ihren Dienst aufgenommen haben,
so schließt Sie ihm auch den Lohn für die Zeit dieser Übung
zahlen. Dagegen ist jener verpflichtet, die Stellvertretungskosten,
welche Sie für jene Zeit für ihn in Wirklichkeit auswendig gehabt haben,
Lohn zu ersetzen. Wegen derselben haben Sie ein Recht, einen
Gehobnia zu machen.

1000 St. Ich, der fests dem Jahre 1891 von Ihnen ge-
duldig erhalten sind, können nach so langer Zeit den Grund zu
gütlicher Auflösung des Mietbvertrages nicht abgeben. Sie
werden den Ablauf des Vertrages abzuwarten und ein Viertel-
jahr vorher zu kündigen haben. Nur wenn der Arzt Ihnen be-
scheinein wollte, daß es für Sie mit Gefahr für Gesundheit und
Leben verbunden ist, länger in der feuchten Wohnung zu bleiben,
könnten Sie den Vertrag außerhalb der Zeit lösen.

N. 2. Den Gläubigern streitig gebliebener Forderungen im Konturc bleibt überlassen, deren Feststellung im Rechtsstreite gegen die Befreitenden zu betreiben. Erst wenn die Forderungen durch rechtskräftiges Urtheil festgestellt worden, wirken dieselben gegenüber allen Konturcgläubigern. Die im Prozeß befindlichen Gläubiger sind nicht berechtigt, in einem etwaigen Affordtermin mitzumischen.

Rheinsberg (Brandenburg). Wir sind mit Ihnen der Ansicht, daß eine von einem Mitgliede des Herrscherhauses einem Kriegerverein geschenkte Fahnenstange, selbst wenn sie mit der Zeit schadhaft geworden ist, nicht zum Zwecke der Reparatur zerschnitten werden darf. Der Werth einer solchen Stange liegt nicht in der Stange, die eventl. zu retten wäre, sondern der Werth ist ideal. Und wie ein Soldat mit Recht stolz ist auf seine zerstoßene Fahne, so muß unserer Meinung nach ein Kriegerverein auch mit Stolz auf ein solches Zeichen der Huld sehen, und festhaltbarer die Spuren des Alters an einem solchen Zeichen sind, um so deutlicher drückt es gleichzeitig für das Alter des Vereins.

A. Landsberg (Wartbe). Der verstorbene Generalfeldmarschall Graf Wrangel war Chef des 3. Kürassier-Regiments, welches den Namen: Kürassier-Regiment Graf Wrangel (Eitr.) Nr. 3 führt und dessen Garnison Königsberg i. Pr. ist. Chef des Kürassier-Regts. Nikolaus I. von Rußland (Brandenburgisches) Nr. 6 ist der Großfürst Paul Alexandrowitsch von Rußland.

B. G. Zu eitreiten ist auf Grund nachträglichen Zahlungsversprechens nichts, weil mündliche Nebenabreden neben schriftlichen Verträgen unverbindlich sind. Aber wenn der Abnehmer mit Ihrer Arbeit zufrieden war, dürfte er auf Ihre Vorstellungen bereit sein, das Ihnen gegebene Versprechen auch ohne Klage zu erfüllen.

M. 3. 104. Mündlich geschlossener Vertrag gilt auf ein Jahr und wird immer wieder auf ein Jahr verlängert. Selbstverständlich kann ein solcher Vertrag beim Einverständnis zwischen Vermiether und Miether auch vor Ablauf des Jahres beliebig gelöst werden.

H. W. E. Jaffrow. Hat der Kreistag den Ausbau des für die Interessenten notwendigen Weges abgelehnt, so findet gegen diesen Beschluß eine weitere Beschwerde nicht statt, da der Aufsichtsbehörde in diesem Falle keine Zwangsmaßregeln zu Gebote stehen. Nur durch Petitionen an den Kreisanschuß bzw. Kreistag können Sie bewirkt, die Interessenten den Ausbau des Weges erwirken.

Thorn, 12. Januar. Getreidebericht der Handelskammer.

(Alles pro 1000 Rthl. ab Bahn verzollt.)
Weizen etwas fester, 125-26 Pfund netto 127 Mk., 130 Pfund
hell 129 Mk., 132-33 Pfund. 130 Mk. — Roggen unverändert, 121
bis 122 Pfund. 107 Mk., 124 Pfund. 108 Mk. — Gerste unver-
ändert, nur helle feine Saare gut gefragt, andere Sorten schwer
unterzubringen, Brauwaare 122-23 Mk., feinste theurer. — Hafer
guter, reiner 105-7 Mk., befechter schwer verkauflich.

Bromberg, 12. Januar. Amtlicher Handelskammer-Bericht.
 Weizen 124-130 Mk., feinstes über Notiz, - Roggen 100 bis 106 Mk., feinstes über Notiz, - Gerste 90-106 Mk., Brau-
 gerste 107-120 Mk. - Hafer 100-110 Mk., geringe Qualitäten
 billiger. - Futtererbsen 105-115 Mk., Rotherbsen 125-140
 Mk., - Spiritus 70er 31.50 Mk.

Posen, 12. Januar. Spiritus. Loco ohne Faß (50er) 49,20,
do. loco ohne Faß (70er) 29,70. Fester.

Berliner Cours - Bericht vom 12. Januar.					
	12./1.	10./1.		12./1.	10./1.
4% Reichs-Anl. . .	106,50	106,40	3 1/2% österr. Pfundbr.	102,20	101,90
3 1/2% do. . .	104,80	104,90	3 1/2% rumm. . .	102,75	102,80
3% do. . .	97,00	96,60	4% pap.	104,00	103,60
4% Preuß. Conf.	105,90	105,80	3 1/2% wipr. Ritt. f. IB.	102,00	102,00
3 1/2% do. . .	104,80	104,80	3 1/2% do. II.	102,00	102,00
3% do. . .	97,40	97,00	3 1/2% weistr. neufl. II.	102,00	102,00
4% Staats-Anl. . .	—	—	4% preuß. Rentend.	105,30	105,30
3 1/2% St. - Schldsch.	101,00	101,00	3 1/2% do. . .	102,40	102,60
3% österr. Prov.-Dbl.	101,60	101,40	Preuß. Pr.-Anleihe	124,20	124,00
3 1/2% österr. Kr.-Anl.	101,60	101,50			

Original-Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate
von Max Sabersky. Berlin, 12. Januar 1895.

		Markt		Markt
1a Kartoffelmehl		17 $\frac{1}{2}$ - 17 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$	Rum-Coulour	33 - 34
1a Kartoffelfärte		17 $\frac{1}{2}$ - 17 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$	Pier-Coulour	32 - 34
1a Kartoffelfärte u. Mehl		12 - 16	Dettrin, gelb u. weiß 1a.	23 - 24 $\frac{1}{2}$
Reuchte Kartoffelfärte			Dettrin seconda	20 - 22
Fruchtbarkeit Berlin		9,45	Weizenfärte (11 $\frac{1}{2}$)	25 - 28
Hfr. Euryppus, notizen			Weizenfärte (grö $\frac{1}{2}$)	33 - 34
fr. Fabr. Frankfurt a. M.		8,00	do. Saffene u. Efel.	34 - 35
Geiler Eurypp		19 - 19 $\frac{1}{2}$	Reisfärte (Strahlen)	49 - 50
Cap. Eurypp		20 $\frac{1}{2}$ - 21	Reisfärte (Stilden)	47 - 48
Cap. Export		21 $\frac{1}{2}$ - 23	Weisfärte	50 - 55
Kartoffelsunder gelb		19 $\frac{1}{2}$ - 20	Edelefärte	30 - 31

alles p. 100 Rg. ab Bahn Berlin bei Barthlen von mindestens 10 000 Rg.

Electiu, 12. Januar. Getreidemarkt. Weizen loco matt, neuer 120—136, per April-Mai 142,00, per Mai-Juni 143,00. — Roggen loco matt, 111—115, per April-Mai 118,50, per Mai-Juni 119,50. — Komm. Hafer loco 104—110. — Spiritusbericht. Loco fester, ohne Faß 70er 31,50.

Magdeburg, 12. Januar. Zunderbericht. Kornzunder excl.
von 92% —, neue 9,15—9,25, Kornzunder excl. 88% Rendement
8,70—8,80, neue 8,75—8,95. Nachprodukte excl. 75% Rendement
5,90—6,50. Fest.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber
nicht verantwortlich.

Foulard-Seide 95 Pf.
bis 5,85 p. Met. — Javanische, chinesische u. in den neuesten
Dessins u. Farben, sowie schwarze, weiße und farbige **Senne-
berg-Seide** von 60 Pf. bis Met. 18,65 p. Met. — glatt, gestreift,
farbig, gemustert, Damaste u. (ca. 240 versch. Qual. und
2000 versch. Farben, Dessins u.), porto- und steuerfrei im
Haus. Muster umgehend.

Seiden-Fabrik G. Henneberg (k. k. Hofl.) Zürich

Gummiartikel.
Spezial-Preishste versendet in geschlossenem Couvert ohne
Firma gegen Einsendung von 20 Pfg. in Marken
W. H. Mielek, Frankfurt a. M.

Donnerstag, d. 17. d.
Wts. bin ich in Bischofs-
werder anwesend. (4363)
St. Eylan, im Januar 1895.
Hein,
Rechtsanwalt und Notar.

Ohne Risiko.
Gesucht von e. I. Hamburger Hause noch
einige resp. Herren a. Vert. v. Sagarren
a. Rio., Birthe u. Berga. Nr. 1500
od. hohe Provision. Off. u. S. L. 684 a.
Haasenst. & Vogler A. G. Hamburg.
Erläut. Schneiderin
werden Sie durch Frau's brieflichen
Unterricht im Mahnehmen, Zeichnen u.
Zuschneiden. Leicht fassliche Methode.
Selbstständiges Arbeiten nach Empfang
des 1. Briefes. Probebrief gratis.
Berlin, H. Fink, Kranienstr. 68.

Wer liefert
300 Birtenkugeln, im Durchmesser
5-6 Zoll Hart. (4430)
A. Witzke, Subfau.

Meesaaten
kauft zu den höchsten Preisen
A. Hoffnung
(4328) Getreidemarkt 22.

Klee
und (3754)
Thymothee

solche andere Samereien kauft zu
höchsten Preisen
Max Scherf.

Klee- u. Grassaaten
kauft zu den höchsten Preisen und bittet
um bemessene Offerten (4427)
Louis Lewy, Inowrazlaw.

Mehrere Tausend Kubikmeter
geschlagene Kopfsleine
werden zum Guss- u. Bau- u. Belin-
Sanischan-Kursen-Gierbis zu kaufen
geht. Angebote über Lieferung des
Quantums und des Preises pro Kubik-
meter sind verfertigt, mit entsprechender
Aufschrift, dem Schachtmeister Paul
in Kurstein einzureichen. (4471)

Weizen und Roggen
kauft zu den höchsten Preisen
A. Hoffnung
(4327) Getreidemarkt 22.
Hoffmann

Pianos
neuerf., Eisenbau, größte
Konfekte, schwarz od. nussb.,
lief. i. Fabrik, 10 Jähr. Ge-
wante, monatl. Mk. 20 an
ohne Verzinsung, auswärts
fr. Probe (Katal. gegen fr.)
bis Fabrik Gg. Hoffmann,
Berlin SW. 19, Jerusalemstr. 14.

Dankagung.
Schon seit mehreren Monaten war
ich krank. Ich hatte einmal sehr stark
Blut gebrochen und mußte darauf
mehrere Wochen das Bett hüten. Dann
hatte ich immer ein Schüttelfieber in
der Herzgrube und es war mir fort-
während als mühte ich brechen. Dabei
war ich immer müde und hatte gar
keine Lust auch nur zu sprechen. Da
ich nun oft von den glänzenden Er-
folgen des Herrn Dr. med. Hope,
homöopathischen Arztes in Köln
am Rhein, erfahren hatte, so hatte
ich mich entschlossen, seinen Rat zu
nehmen. Ich hatte ich dessen Medikamente gebraucht,
so fühlte ich mich schon ganz gesund.
Herrn Dr. Hope meinen herzlichsten
Dank für die schnelle Hilfe.
(gez.) A. Geyvert, Eschraun
in Schiefen.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Ver-
irrungen Erkrankte ist das be-
rühmte Werk:
Dr. Relan's Selbstbewahrung.
60. Aufl. Mit 27 Abb. Preis 3 Mk.
Lose je 10 Cents, oder 3 Mk. für
solcher Laster leid. Tausende
verdanken demselben ihre Wieder-
herstellung. Zu beziehen durch
den Verlags-Magazin in Leipzig,
Neumarkt 34, sowie durch jede
Buchhandlung.

Geräucherte
Riesenfettlinge
in Risten, ca. 12 Schod Inhalt à 11 u.
12 Mt., auch in 1/2 Rist. à 6 Mt., in vr.
Qualität, frische Heringe in Risten zum
billigsten Tagespreise, Salzheringe em-
pfehlen, Schotten, 1884er Gang, à 20.
20, 22 und 24 Mt., Holländer ff., à 20.
26, 30 und 36 Mt., v. j. Schotten,
feinschmeckend, à 20. 15. 16. und 18 Mt.,
in 1/2 u. zur Probe auch in 1/4 u. 1/2 Lo.
Versand gegen Nachnahme od. Vor-
zahlung des Betrages.
H. Cohn, Danzig,
Fischmarkt 12. (2183)

Grosse Trierer Geld-Lotterie
110.000 Loose, 17265 Gewinne
Ziehung I. Cl. 14.-15. Februar cr., II. Cl. 8.-10. April cr.
Hauptgewinne ev. 500,000
1 Prämie 300,000 1 200,000
1 100,000 1 50,000 40,000
30,000 25,000 20,000 etc.
baares Geld ohne jeden Abzug.
Originalloose hierzu zur
I. Klasse solange der Vorrath reicht 1/4 1/2 3/4 1
22,40. 11,20. 5,60. 2,80. } Porto und
Liste beide
Klassen 50 Pf.
Vollloose = 1/4 1/2 3/4 1
40 20 10 5
Um die Bestellungen prompt ausführen zu können, werden die-
selben sofort erbeten an
M. Fraenkel jr., Bankgeschäft,
Berlin S. W., Friedrichstrasse 30.

Aufsehen erregt
die wunderbare Wirkung der

CRÈME
Bevorzugteste
Toilette-Crème
der eleganten Welt.
IRIS

Apotheker Weiss & Co., Giessen.

Patent-H-Stollen
Alleinige Fabrikanten
LEONHARDT & Co.
BERLIN, N.W., Schiffbauerdamm 3
Stets scharf! Kronentritt unmöglich! Das einzige Praktische für glatte Fahr-
bahnen.
Warnung: Der grosse Erfolg, den unsere Patent-
H-Stollen errungen, hat Anlass zu ver-
schiedenen werthlosen Nachahmungen
gegeben. Man kauft daher unsere stets
scharfen H-Stollen nur von uns direct,
oder in solch. Eisenhandlung, in denen unser
Plakat (wie nebenstehend) ausgehängt ist.
Preislisten u. Zeugnisse gratis u. franco.

Schiffer's
Singfutter
für Canarien- und alle bliesigen
körnerfressenden Vögel à
Packet 35 Pfg., sowie Schiffer's
Nachtigallen-, Drosseln-, Papa-
geien-, Cardinal- und Pracht-
finkenfutter, präp. Vogelsand,
Seplachalen, Eierbrod, Ei-
präparat u. Fischfutter empfiehlt
Die Drogenhandlung von Fritz Kyser, Graudenz.

Sämmtliche Futterartikel
biefige, englische, polnische Rübchen, Leinukuchen, Palm-
kuchenmehl, Erdnussmehl, Baumwollsaatmehl, Weizen- und
Roggenkleie offerirt billigt ab Danzig und allen Bahnstationen (3466)
Emil Salomon, Danzig
Spalding
Feldisenbahnfabrik
Jnh. M. KRÜGER
BERLIN, N.O. Greifswalderstr. 213.
MAN VERLANGE PROSPECTE!

Gelegenheitskauf!
Hochlegante Goldin-Savonette-Re-
montoir-Uhrm. Sprungb. pa. Wert;
d. Gehäuse sind hochmod. ausgef. u. aus e.
Metallcomposit, w. v. echt Gold nicht zu
unterscheid., p. Stück Mk. 15,00.
Schweizer Remontoir-Anter-Uhr mit
Sprungb., 15 Steine, v. Geh. besteht
aus 2 solid. Kapseln 14kar. Goldes und
ist innen mit Metall verfertigt. Preis
Mk. 60,00, 15 Jahre Garantie.
Echt Silber-Herren- u. Damen-
uhr, 8kar., von Mark 20 an, Goldin-
herren- u. Damen-uhren von Mk. 3
bis 8,50. Echt goldene Ringe, 8kar.,
mit Simili-Brillanten, Mk. 3. Versandt
geg. vorh. Geldsendg. od. Nachn. durch
Eduard Moser Sohn, Düsseldorf,
84221 Waren-Engros-Vertrieb.

Gut erhält. Damenjattel
wegen Aufgabe des Reitens für 70 Mt.
verkauft. (4095)
d. v. Mueltern, Sohow Wpr.

Thomaspophosphatmehl
Sainit, Superphosphat
empfehlen ab Lager und franco jeder
Station (3755)
Max Scherf.

Der Teint wird blendend weiss und
tadellos rein, die Haut samtweich und
jugendfrisch. Alle Damen,
die täglich (9242)

Crème Iris
gebrauchen, machen Furor wegen
ihres schönen Teints. - Frappante
Wirkung bei aufgesprungenen, ris-
siger und spröder Haut, Frostbeulen,
Hautjucken und Rötthe. Man über-
zeuge sich durch die Anwendung
davon. Preis Mk. 1.50.

Enorm ansiebig.
Monate zureichend,
daher billiger als andere ähnliche
Präparate und seien sie zu noch so
geringem Preise erhältlich. Vorräthig
in Apotheken, besseren Drogerien und
Parfümerien oder direct vom

Apotheker Weiss & Co., Giessen.

Patent-H-Stollen
Stets scharf! Kronentritt unmöglich! Das einzige Praktische für glatte Fahr-
bahnen.
Warnung: Der grosse Erfolg, den unsere Patent-
H-Stollen errungen, hat Anlass zu ver-
schiedenen werthlosen Nachahmungen
gegeben. Man kauft daher unsere stets
scharfen H-Stollen nur von uns direct,
oder in solch. Eisenhandlung, in denen unser
Plakat (wie nebenstehend) ausgehängt ist.
Preislisten u. Zeugnisse gratis u. franco.

Schiffer's
Singfutter
für Canarien- und alle bliesigen
körnerfressenden Vögel à
Packet 35 Pfg., sowie Schiffer's
Nachtigallen-, Drosseln-, Papa-
geien-, Cardinal- und Pracht-
finkenfutter, präp. Vogelsand,
Seplachalen, Eierbrod, Ei-
präparat u. Fischfutter empfiehlt
Die Drogenhandlung von Fritz Kyser, Graudenz.

Sämmtliche Futterartikel
biefige, englische, polnische Rübchen, Leinukuchen, Palm-
kuchenmehl, Erdnussmehl, Baumwollsaatmehl, Weizen- und
Roggenkleie offerirt billigt ab Danzig und allen Bahnstationen (3466)
Emil Salomon, Danzig
Spalding
Feldisenbahnfabrik
Jnh. M. KRÜGER
BERLIN, N.O. Greifswalderstr. 213.
MAN VERLANGE PROSPECTE!

Riesenfettbündlinge
tägl. frisch aus d. Rauch, 12-13 Schod
Zub. d. Riste 10,50 Mt. Halb. Rist. 5,50 Mt.
Die feinst. holländ. neuen. Geringe, Ton.
24 Mt. Ein. schöne Part. Jölen-Seringe
13 Mt. Ganz gr. 15,50 Mt. Delit. Fettb.
niem. K. selbe w. v. Std. b. 1 Pfd. Ton.
24 Mt. K. bill. Halb. Tonn. f. a. vorrätig.
Senden nur geg. Nachn. J. A. Schumann,
Danzig, Altköb. Graben 21. (4460)

Inland. Rübchen
offerirt billigt (4326)
A. Hoffnung
Getreidemarkt 22.

Posorter
Futter-Zucker-Rübensaft.

Von dieser Futter-Zucker-Rübensaft,
von denen die jungen Pflanzen sich auch
zum Verpflanzen vorzüglich eignen, bei
12% Zucker und hohem Nährwerthe
hat Domaine Posorten bei Allen-
stein einige Centner à 30 Mt. abzugeben.

Pianinos
vorzüglich u. preisw. Franko-Zusend
auch auf Probe. Theilzahlg. Katalog
gratis. Gebrauchte zeitw. a. Lag. bill.
Pianof. Fabr. Casper, Berlin W., Linkstr. 1

Schneeschuhe
nur in feinsten Qualität und unsern
Verhältnissen angepasst, aus va. Eichen,
nicht aus allen anderen ungeeigneten
Holz, den besten norwegischen eben-
bürtig, liefert complett mit neuer Fuß-
befestigung das Paar zu (1145)

nur 12 Mt.
Gäbdlern Vorzugspreise.
C. Stange, Bartenstein Dpr.,
Schneeschuhfabrik.

Drig. Edendorfer Kuntelfamen



SCHUTZ-MARKE:
empfehlen H. H. von Borries,
Edendorf bei Bielefeld. Preislisten
kostenfrei. Auch erhält. in Königsberg
durch Guft. Scherwitz, Saatgeschäft,
zu Originalpreisen ab Königsberg. (4038)

Edendorfer Kuntelfamen
vollkommenste, ertrag. Sorte, oft billigt
J. Goerk, Hofgarten bei Mische.

Gänsefedern 60 Pfg.
neue (größere) per Pfund: Gänsefacht-
federn, so wie dieselben von der Gans
fallen, mit allen Dunen Pfd. 1,50 Mt., füll-
fertige auf entkürzte Gänsefacht-
dunen Pfd. 2 Mt., beste bühmische Gänse-
fachtfedern Pfd. 2,50 Mt., russische
Gänsefachtfedern Pfd. 3,50 Mt., prima weiße
Gänsefachtfedern Pfd. 4,50 Mt. (von letzteren
beiden Sorten 3 bis 4 Pfd. zum großen Oberbett
völlig ausreichend) versendet gegen Nachnahme
(nicht unter 10 Mt.)
Gustav Lustig, Berlin S.,
Pringensstr. 46. Versandung wird nicht berech.
Viele Anerkennungs-schreiben.

Braunschweiger
Wurstfabrikate, Spargel
und Gemüse-Conserven feinsten Qua-
lität, offerire in 5 Pilo Post-Packeten
zu billigen Preisen. Preislisten gratis
und franco. Friedr. Bode, Braunschweig,
(2273) Füllersleberstraße 13.

Korbweiden-Stecklinge
aus den Anlagen des Bürgermeisters
J. A. Krahe zu Brummern, meines
Vaters. Nur best erprobte Arten für
Flechtweiden und Bandkörbe. Kultur-
Anweisung nebst Preisliste gratis.
Dam. Krahe, Aachen.

Preislisten
mit 200 Abbildungen versendet franko
gegen 20 Pf. (Briefmarken), welche bei
Bestellungen von 3 Mt. an zurückver-
gütet werden, die Chirurgische Gummi-
waaren- und Bandagen-Fabrik von
Müller & Co., Berlin S.,
Pringensstr. 42. (889)

Gummi-Artikel.
Verschl. Preisliste über nur beste
Waaren versendet gegen 10 Pfg. Marke
J. B. Fischer, Sanitäts-Bazar,
Frankfurt a. M. 1. (874)

**Gummi-
Waaren-Bedarfs-
Artikel**
f. Herren u. Damen vere
Gustav Graf, Leipzig.
Preisliste gegen Frei-Gouv. mit Adresse.
1000 Briefmarken, ca. 170 Sort.
60 Pf., 100 verschied. über-
seits 2,50 Mt., 120 bessere
europ. 2,50 Mt. bei G. Zech-
meyer, Nürnberg. Anlauf. Taufsch.

Heirathsgesuche.
Landwirth, 26 J. alt, ev., statliche
Erziehung, der ein 280 Morg. großes
schuldenfreies Grundstück im südwest-
lichen Westpr. übernimmt, wünscht sich
zu verheirathen. Damen, im Alter
von 18-26 Jahren, angenehmes Aussehen,
m. wirtschaftlich. Sinn und einem Ver-
mögen von 10-18000 Mt., oder deren
Angehörige, werd. geb., ihre Abt. wenn
mögl. mit Photogr. m. d. Aufschr. Nr.
4233 d. d. Exped. des Gefülligen einzuf.
Verschwiegenheit zugesichert.

Heirathsgesuch.
Ein Wittwer, 41 Jahre alt, ev., Ge-
schäftsm., mit nachweisb. Vermögen von
40.000 Mt., sucht belufts. Biederer-
beir. Bekantst. m. einem häusl. erzog.
geb. Mädchen, im Alter von 25-30
Jahren, das Liebe zu Kindern hat, etw.
Vermögen erwünscht, aber nicht Be-
ding. Solche belieb. ihre w. Adresse mit
Photographie, die ev. sof. zurückgeschickt
wird. Angabe etwaiger Verhältnisse
brieflich mit der Aufschr. Nr. 4004 an
die Exp. des Gefüll. bis zum 25. d. M.
einzusenden. Verschwiegenheit zugesichert.

Heirathsgesuch.
Ein junger Besther, ev., Inhab. eines
Kurzwaaren-Geschäfts in einer anderen
Stadt, eigenes Capital 18.000 Mt., dem
es an Damenbekantst. fehlt, wünscht
sich zu verheirathen. Damen, mit einem
Capital von nicht wenig, als 9000 Mt.,
wirtschaftl. u. gutmüthig. wollen Offert.
briefl. mit der Aufschr. Nr. 4390 an die
Exp. des Gefüll. einzuf. Strengste
Diskretion wird zugesichert.

Viehverkäufe.

„Mars“
biblischer Goldfuchs-
Wallach, v. Marsworth
u. a. e. Fürstentberge, 5 J. a. 5 Fuß
6 Zoll gr., gut geritten, m. felt. schneid.
Gängen, leicht zu reiten, verkauft. i.
Wroblewo b. Gr. Schönbrück.

8 Stück Mastvieh,
3 hochtragende Kühe
verkauft Wiert, Warlubien.

14 gute
Arbeitsochsen
4 u. 5 Jährig, 13-14 Ctr. schwer, und

30 junge Ochsen
10 Ctr. schwer, hat billigt abzugeben
Max Kronheim, Jüterburg

12 hochtragende
schwere Kühe
Holländer Rasse, stehen zum Verkauf in
Ditrowitt bei Schönsee Dpr. (4468)

26 Stück Fettvieh
stehen zum Verkauf in Tantschen b.
Rochlau Dpr. (4437)

36
fette Stiere
und - 200 -

fette engl. Lämmer
stehen zum Verkauf in Ditrowitt bei
Schönsee Westpr. (4467)

Ferkel
à 30 Mt. 50 Pf., 3 Monate alte à
40 Mt. 50 Pf. Herde unter Import
aus England, vielfach prämiirt. Ver-
sand bei Gratis-Kauf u. Bahnabnahme.
3910) W. Sellbarb.

Sprungsäule und
jüngere Eber
der großen Yorkshire-Vollblut-Rasse
sind veräußert in (2118)
Anaberg bei Melno,
Kreis Graudenz.

180 engl. Lämmer
fett, veräußert in Radmannsdorf.

1-2 kräftige
Arbeitspferde
ca. 6 Jahre alt, 3' groß, sucht
zu kaufen
A. Schillowsky, St. Eylan.

300 magere
Srenzungslämmer
zu kaufen. Offerten mit Preisangabe
erbeten. Hugo Müller,
Kittau bei Melno Westpr.

Eine raffeechte
Portier-Hündin
wird zu kaufen gesucht. Alter 1-2 Jahre.
Offerten mit Preisangabe unter Nr.
4209 an die Expedition des Gefülligen
zu richten.